

*Blätter des*  
*Schwäbischen*  
*Albvereins*

5/2003 109. Jg  
September/Oktober



Musik  
machen!

# Sackpfeifen in Schwaben 2003

vom 15.–19. Oktober mit 19 Gruppen aus 16 europäischen Ländern



## ERÖFFNUNGSKONZERT

Donnerstag, 16. Oktober, 20 Uhr  
Haus der Volkskunst, Balingen-Dürrwangen  
Eintritt 10 Euro

## SECHS STUNDEN EUROPÄISCHE DUDELSACKMUSIK

Freitag, 17. Oktober, 18 Uhr  
Festsaal der Freien Waldorfschule,  
Balingen-Frommern  
Eintritt 15 Euro

## FESTLICHES SACKPFEIFENKONZERT

Samstag, 18. Oktober, 19 Uhr  
Stadthalle Balingen, Großer Saal  
Eintritt 17/20 Euro

## KILBE

Sonntag, 19. Oktober  
Haus der Volkskunst  
Umrahmung von Gottesdiensten in  
verschiedenen Kirchen der Umgebung

Mit Gruppen aus folgenden Ländern und Regionen:  
Belgien, Bretagne, Bulgarien, Deutschland: Baden,  
Bayern, Schwäbische Alb; Kroatien, Lettland, Frankreich,  
Galicien, Italien, Moldawien, Northumberland, Sardinien,  
Schottland, Schweden, Slowakei, Tschechische  
Republik, Ungarn

**Kartentelefon 0 74 33 / 43 53**

weitere Informationen unter [www.schwaben-kultur.de](http://www.schwaben-kultur.de)

## BEGLEITAUSSTELLUNG ZUM FESTIVAL:

„Leier, Gambe, Dudelsack“  
Leben und Werk von Tibor Ehlers

15. Oktober–30. November  
Zehntscheuer Balingen

geöffnet Dienstag–Sonntag und Feiertage von 14–17 Uhr



Jörg Neubert Musikanten damals und heute <b>...“mit der sackpfeifen und eim wilden geschrai“</b>	4	<b>Rückblick auf das Albvereinsfest 2003 in Albstadt-Ebingen</b>	22
Neue Bücher aus dem Schwäbischen Albverein <b>Dudelsack &amp; Co – Märchen und Macher</b>	7	Oliver Rademann Die Einweihungsfeier des „neuen Fuchsstalls“ <b>Ein festes Haus für die Zeltlager</b>	24
Dr. Eva Walter & Thomas Pfündel Werkstattbesuch <b>Beim Dudelsackbauer im Schwarzwald</b>	8	<b>Wandertipp Wasserberghaus</b>	25
Ingmar Seiwerth <b>Mit der Sackpfeife im Köcher</b>	12	<b>Kinderseite – Preisrätsel</b>	26
Dr. Eva Walter & Thomas Pfündel Musikantentreffen im Haus der Volkskunst <b>Vom ersten Ton zur Perfektion</b>	14	<b>Mundart &amp; Musik</b>	27
Fritz Schray Blumensymbolik im schwäbischen Lied <b>Badenka mueß i brecha</b>	16	<b>Forum</b>	27
Rückblick auf den „Familienmonat Mai“ <b>Mit ALBärt unterwegs</b>	18	<b>Schwäbischer Albverein – Intern</b>	29
		<b>Schwäbischer Albverein – Aktiv</b>	33
		<b>Neue Bücher &amp; Karten</b>	34
		<b>Wichtige Adresse</b>	43

*Titelbild: Konzentriertes Aufspielen junger Musikerinnen beim „Danzmusik-Konzert“ während des Albvereinsfests dieses Jahr in Albstadt-Ebingen (s.S. 22 f) Foto: Th. Pfündel (TP)*

Liebe Leserinnen, liebe Leser,  
mit diesem Heft wollen wir zum Musizieren anregen und darstellen, was der Schwäbische Albverein für die Schwäbische Kultur und insbesondere für die Musik so alles vorantreibt. Musizieren im Kindesalter ist für die Entwicklung des Gehirns besonders wertvoll; bis ins hohe Alter wird davon profitiert. Musik-Machen und Musik-Hören haben sogar Auswirkungen auf bestimmte Hormone; Musik löst angenehme Gefühle aus, baut Aggressionen und Stress ab und fördert soziale Bindungen. Der Schwäbische Albverein bietet für jede Generation Ausbildungsmöglichkeiten mit Instrumenten der traditionellen Volksmusik, die hierzulande einmalig sind. Doch sehen Sie selbst, welch weites Betätigungsfeld sich auftut, wenn man sich mit der Klangwelt vor den Zeiten der Blasmusik beschäftigt und mit Dudelsack, Schalmei, Drehleier und anderen historischen Instrumenten zu musizieren beginnt.  
Viel Lesevergnügen wünschen Ihnen

*Dr. Eva Walter & Thomas Pfündel*

**Herausgeber und Verlag**  
Schwäbischer Albverein e.V., Stuttgart  
Hospitalstraße 21 B / 70174 Stuttgart  
Postf. 104652 / 70041 Stuttgart  
Telefon 0711/22585-0, Fax -92  
Geschäftszeiten: Mo-Fr 8<sup>00</sup>-12<sup>30</sup> und 13<sup>30</sup>-16<sup>30</sup>  
[info@schwaebischer-albverein.de](mailto:info@schwaebischer-albverein.de)

**Schriftleitung**  
Dr. Eva Walter & Thomas Pfündel  
Waldburgstraße 48, 70563 Stuttgart  
Telefon 0711/9018810  
[schriftleitung@schwaebischer-albverein.de](mailto:schriftleitung@schwaebischer-albverein.de)  
[www publica-stuttgart.de](http://www publica-stuttgart.de)

**Anzeigen**  
Schwäbischer Albverein / Hannelore Wölfel  
Postfach 104652, 70041 Stuttgart  
Telefon 0711/22585-10, Fax -92  
[anzeigen@schwaebischer-albverein.de](mailto:anzeigen@schwaebischer-albverein.de)

Beiträge, Bilder und Rezensionsexemplare sind direkt an die Schriftleitung zu senden. Für unverlangt eingesandte Beiträge, Bilder, Besprechungsexemplare usw. wird keine Haftung übernommen; Rücksendung nur bei Rückporto. Die Schriftleitung behält sich Abdruck und redaktionelle Überarbeitung vor. Der Verfasser ist für die Beachtung der urheberrechtlichen Vorschriften bei der Verwendung von Zitaten und Abbildungen verantwortlich. Nachdruck und andere Vervielfältigungen nur mit Genehmigung des Schwäbischen Albvereins, Quellenangabe und gegen Lieferung von zwei Belegen. Das Jahresabonnement kostet € 9 plus Versandkosten; Bezug über den Verlag. Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

**Spendenkonto**  
Nr. 2826000 Landesbank BW (BLZ 600 50101)

ISSN 1438-373X  
Auflage 87.000  
Sechs Ausgaben jährlich  
(jeweils Anfang Jan. / März / Mai / Juli / Sept. / Nov.)

<b>Redaktionsschluss</b>	<b>Anzeigenschluss</b>
Heft 1: 15.II.	Heft 1: 10.II.
Heft 2: 15.I.	Heft 2: 10.I.
Heft 3: 15.3.	Heft 3: 10.3.
Heft 4: 15.5.	Heft 4: 10.5.
Heft 5: 15.7.	Heft 5: 10.7.
Heft 6: 15.9.	Heft 6: 10.9.

[www.schwaebischer-albverein.de](http://www.schwaebischer-albverein.de)



Musikanten – gestern und heute

## ...“mit der sackpfeifen und eim wilden geschrai“

Von Jörg Neubert, Kulturrat für historische Instrumente und traditionelle Musik

„Mo san denn d'Spielleut,  
d'Spielleut, dass mas net hairt?  
Dia send en Krautgarta naus,  
do tand se Grombira raus.  
Spielleut send Lompa,  
dia spielet oms Geld,  
Ond wenn d'Spielleut net wäret,  
koi Freud auf der Welt.“

**So zwiespältig, wie es in diesen Versen aus dem Suppinger Liederbuch anklingt, stand die Gesellschaft lange Zeit den Spielleuten gegenüber. Einerseits als (nicht nur Kartoffeln klauende) Halunken und habgierige Genossen verschrien, waren diese andererseits unverzichtbar, wenn es um musikalische Unterhaltung ging, welche Gemeinschaft schuf und Ablenkung vom Alltag verhiess.**

Das Stigma der Unehrllichkeit haftete den Spielleuten schon früh an. Bereits die Kirchenmänner des Mittelalters stempelten den Possen reißenden, schauspielenden, singenden und musizierenden „Spilman“ zum Sünder. Denn Musik sollte allein einem Zwecke dienen: dem Lobpreis Gottes. Jene Musik aber, die nur zur Unterhaltung außerhalb von Messe und Gottesdienst, also zum persönlichen Genuss gemacht wurde, galt als Laster. Auch die rechtliche Stellung des Spielmanns als Fahrender trug zu seiner negativen Einschätzung bei. Die sogenannten Unbehausten nämlich standen in der als von Gott gegeben betrachteten Gesellschaftsordnung des Mittelalters ganz unten. Ihr unstetes Umherschweifen machte sie nicht nur in den Augen

der Kleriker verdächtig. Da sie viel Zeit in Wirtshäusern verbrachten, wo sie auftraten und Kost und Logis fanden, wurde ihnen Spiel- und Trunksucht vorgeworfen; Müßiggänger seien sie, da sie keinem ehrbaren Beruf nachgingen. Eingeschätzt nach ihrem Lebenswandel und ihrem oft kuriosen Äußeren waren diese fremden Umherziehenden den Sesshaften, die in Zünfte, Familien und Dorfgemeinschaften eingebunden waren, einfach nicht geheuer.

### *Begleitmusik und Tanzmusik*

Dennoch konnte und wollte man auf die Musik der Spielleute nicht verzichten, sei es nun auf der Burg, in der Stadt oder auf dem Dorf. Selbst Klöster und Kirchen



**Linke Seite:**  
 Das Gemälde eines anonymen Meisters zeigt ein Bauernfest im Schwäbischen Wald vor dem ehemaligen Zisterzienserinnenkloster Gnadental im Jahr 1597. Musikanten spielen auf mit Dudelsack und Schalmei (eingekeist), die Tänzerinnen wirbeln „unzüchtig“ herum (Hohenlohe-Museum, Schloss Neuenstein).

**Links:** Etwa hundert Jahre älter ist die Darstellung eines „großen Spiels“ in einer Handschrift, dem sog. „Mittelalterlichen Hausbuch“: Musikanten mit Schalmei, Pommer und Busine (Posaune). Ein Narr ärgert ein Liebespaar mit seiner Flöte; im Vordergrund hält ein Junge Laute und Trommel bereit (Kunstsammlungen der Fürsten zu Waldburg-Wolfegg, Schloss Wolfegg).

**Unten:** Zwischen 1305 und 1340 entstand die Manessesche Liederhandschrift, eine illustrierte Sammlung mittelhochdeutscher Lyrik; zu Füßen des Minnesängers Heinrich Frauenlob werden Trommeln, Flöte, Schalmei, Fideln, Portativ (eine kleine, tragbare Orgel) und Dudelsack gespielt (Universitätsbibliothek Heidelberg).

nahmen, ihren eigenen Grundsätzen zum Trotz, fahrende Musikanten als Unterhalter in ihre Dienste auf. Anlässe für spielmännisches Musizieren gab es genug: beispielsweise die fürstliche Tafel musikalisch zu umrahmen, kirchliche Prozessionen zu begleiten, das ritterliche Turnier anzublasen, den Takt des Dreschens oder Mähens bei der Ernte anzugeben und nicht zuletzt zum Tanz aufzuspielen. Auf den zahlreichen Festen im Jahreslauf, sei es an Fasnacht, beim Maifest oder zur Kirchweih waren Tanz und Musik die wesentlichsten Bestandteile. Wenn Fiedel, Sackpfeife, Drehleier oder Trommel aufspielten, traf man sich auf öffentlichen Plätzen zu Hupf- und Springtanz, „Hoppeldei“ und „Schwingenvuoz“. Um von Witterungseinflüssen unabhängig zu sein, entstanden in den Städten ab dem 15. Jahrhundert sogenannte Tanzhäuser. Von derartigen Einrichtungen konnte man auf dem Dorf nur träumen. Zum Tanze traf man sich dort im Freien, unter der Dorflinde, auf dem Anger oder im umzäunten Heimgarten. Während zu bürgerlichen Festen in der Regel gleich mehrere Musiker engagiert wurden, hatte das ländliche Fest zudem meist mit einem einzigen Spielmann auszukommen. Diese „Solisten“ bevorzugten Instrumente, die es ihnen ermöglichten, auch als einzelne Musikanten „volltönende“ Musik zu erzeugen. Solche Instrumente waren z. B. die Sackpfeife, deren Bordun einen unter der Melodielinie ständig erklingenden Brummtönen erzeugt (einfache Form der Mehrstimmigkeit). Auch die Drehleier bedient sich dieses Prinzips (Bordunsaiten).

Gerade der „dörperliche“ Tanz auf dem Lande erregte die Gemüter der Kirchenoberen, wurden Tanzvergünstigungen doch als Ausübung heidnischen Brauchtums betrachtet. Pfarrer wurden angewiesen, gegen die unzüchtigen Verrenkungen und ihre Urheber, die zum Tanz aufspielenden „Pfeifer, Leyrer und Geigeler“ zu predigen. Dass hierbei Konkurrenzangst im Spiel war, zeigt sich in dem Vorwurf, die Spielleute seien vom Teufel ausgesandt, um die Leute vom Gottesdienst abzuhalten. Tanzen und Aufspielen zur „Unzeit“ kam trotz vieler sonn- und feiertäglicher Tanz- und Spielverbote in Städten und Dörfern immer wieder häufig vor. Die „Zimmerische Chronik“

berichtet aus den 50er Jahren des 16. Jahrhunderts aus dem am oberen Donautal gelegenen Dorf Kreenheinstetten von einem weihnachtlichen Trinkgelage: „Da saßen die pauren samt irem Amtmann Balthasar Freien die ganze nacht im wurtshaus spielen und trinken, wie dann an manlichem ort laider ein bösser brauch ist. Wie sie in die christmetin geen solten, do waren sie voll und doll; do half kein ermanen oder abhalten an inen. In somma, sie giengen umb zeit der christmetin mit der sackpfeifen und eim wilden geschrai im dorf darafter und zu der kirchen [...]“. Derlei Vergehen gegen die Heiligkeit der Kirche wurde in Strafkarten festgehalten und mit Geldbußen belegt.





**Stadtkapelle im Einsatz beim Siederfest in Schwäbisch Hall, nach einer Zeichnung von Louis Braun, 1862 (Stadtarchiv Schwäbisch Hall)**

### Vom Musikanten zum Musiker

Doch nicht alle weltliche Musik wurde pauschal verurteilt. Ab dem Spätmittelalter nahmen Fürstenhöfe, Städte und Dörfer Musikanten in ihre Dienste auf. Aus den Fahrenden wurden sesshafte, fest verpflichtete und besoldete Musiker, die bestimmte musikalische Pflichten wahrzunehmen hatten. In den Städten siedelten sich die ehemaligen fahrenden Spielleute meist in einem Straßenzug an, wovon bis heute die Namen sogenannter Gewerbegassen zeugen (z. B. Geigergasse). Aufgabe der sogenannten „Stadtpfeifer“ oder der „Stadtkapelle“ war es, neben der konzertanten Unterhaltung, Rechtshandlungen durch akustische Signale anzukündigen. In Frankfurt z. B. wurden die Ratsmandate nicht nur ausgerufen, sondern mit Trompetensignalen ausgeblasen. Nach dem Bauernkrieg in Villingen „zoch man mit trumen und piffen“ zur Hinrichtung aufrührerischer Bauern. Trompeten übertönten die Schreie der am Pranger ausgepeitschten Missetäter. Marktöffnung und Marktschluss wurden von Stadtpfeifern signalisiert.

Mit der Sesshaftwerdung einher ging die Spezialisierung der Musikanten auf meist ein einziges Instrument sowie die Bildung fester Ensembleformen wie das „große“ und das „kleine Spiel“. Bei erstgenanntem handelte es sich um eine Besetzung, die aus mindestens drei Bläsern bestand. Zum Einsatz kamen Zinken und „basunen“ (Posaunen), Schnabelflöten und Schalmeien (Bomharte/ Pommer). Das „kleine Spiel“ bestand aus verschiedenen Zusammenstellungen von Streich- und Holzblasinstrumenten, beispielsweise Violine und Laute oder Portativ (kleine Orgel) – Fidel – Harfe – Laute.

Zwischen dem 16. und 19. Jahrhundert ist eine zunehmende Hierarchisierung im Musikergewerbe feststellbar. Der höfische Musikant wollte vom „Stadtpfeifer“ unterschieden sein, wie auch der Stadtpfeifer von den weiterhin existierenden fahrenden Spielleuten und Bänkelsängern. Letztere, durch ihre festangestellten Kollegen um vielerlei Verdienst gebracht, fanden ihr Auskommen mehr schlecht als recht in den Wirtsstuben und auf der Straße. Da ist es kaum verwunderlich, dass sich manche von ihnen um zu überleben auf den Pfad der Untugend begaben. Hier sei wiederum an die obige Liedstrophe erinnert.

### Neue Instrumente – neue Musikwelten

Ab dem 19. Jahrhundert fand ein tief greifender Wandel statt. Zum einen waren es neue oder verbesserte Instrumente (Ventiltrompete, Akkordeon), die ein erweitertes Klangspektrum ermöglichten, das Musizieren erleichterten

und damit ältere Musikinstrumente (Sackpfeife, Schalmei) in den Hintergrund drängten. Zum anderen verursachten liberale Strömungen im Gefolge der Französischen Revolution politische und gesellschaftliche Umbrüche. Das Vereinswesen erblühte, Gesangs- und Musikvereine wurden in großer Zahl gegründet. Das Entfalten bürgerlicher Musikkultur entzog dem Stadtpfeifer seine Verdienstmöglichkeiten. Musikvereine und Militärkapellen übernahmen repräsentative Aufgaben für die Stadt oder die Gemeinde und traten ebenso als Tanzmusikanten in Erscheinung.

Zumeist waren es kleine gemischte Bläser-Streicher-Besetzungen oder reine Bläser-Besetzungen, die bis ins 20. Jahrhundert vielerorts zum Tanz aufspielten.

Die Gesangsvereine verstanden sich als „Veredler“ deutschen Liedguts, was bedeutete, dass das Liedgut von Zotenstrophen und Gassenhauern „gereinigt“ werden sollte. Aus Sicht der heutigen Volksmusikpflege ein großer Fehler, da somit manches regionale Dialektlied auf der Strecke bleiben musste. Die Erkenntnis, dass man traditionelle Lieder und Tänze bewahren sollte, reifte erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts, zu einer Zeit, da die Musik immer mannigfaltigeren Wechselwirkungen ausgesetzt war. Diese zahlreichen musikalischen Strömungen bewirkten eine Öffnung des Repertoires der Spielweisen und Instrumentierungen. Musik wurde dank der Möglichkeit der audio-technischen Vervielfältigung zur Massenware. Während man zwischen den beiden Weltkriegen auf dem Dorf noch mancherorts traditionelle Weisen und Besetzungen antreffen konnte, waren die Städte zum Schmelztiegel für Musik aus aller Herren Länder geworden.

Nach dem 2. Weltkrieg eröffneten elektrisch verstärkte Instrumente wiederum neue Möglichkeiten. Bands nach dem Vorbild von Rock'n Roll-Combos beherrschten die Tanzszene. Durch Sound- und Rhythmusgeräte konnte ein Musiker nun den Klang eines ganzen Orchesters erzeugen. Der heutige Alleinunterhalter erinnert wieder an den Dudelsack- oder Drehleierspieler früherer Jahrhunderte, der mit seinem Instrument ebenso ein „Miniaturorchester“ darstellte.



**Die Bauernkapelle Trillfingen aus Haigerloch-Trillfingen gibt es heute noch (Foto um 1910); in der Ortsgeschichte gibt es viele Hinweise auf Musikanten seit 1679.**

aus Gertrud Kendel: Ton und Tanz in Schwaben, Volkstanz und Tanzlied der Schwaben, Band 2, Hrsgg. vom Schwäbischen Kulturarchiv des Schwäbischen Albvereins, 2000

Neue Bücher aus dem Schwäbischen Albverein:

## **Dudelsack und Co. – Märchen und Macher**

Zwei neue Bücher hat das Schwäbische Kulturarchiv herausgegeben, die um das Thema „Dudelsack“ kreisen. Die Geschichten „Vom singenden Dudelsack“ sind Ernst Eugen Schmidts im Laufe der Jahre zu beachtlichem Umfang angewachsenen Sammlung von Dudelsacksagen und -geschichten entnommen. Ein solches Buch mit einer repräsentativen Auswahl europäischer Sackpfeifersagen und -märchen gibt es bisher noch nicht. Eine erstaunliche Vielfalt verspricht außerordentliches Lesevergnügen: Von Julius Cäsars Sackpfeifen lesen wir da, von Hofnarren mit pelzüberzogenen Sackpfeifen,

von der Heilkraft der Sackpfeife, von der wundertätigen Sackpfeife, von riesigen Sackpfeifen, haarsträubende Eulenspiegelereien aus Rumänien und seltsame Feengeschichten um Sackpfeifer aus Frankreich, Schottland und Irland; aus deutschem Sprachgebiet

die Geschichte von einem, der einen ganzen Dudelsack verschlang, feinsinnige Fabeln, frivole Erzählungen, derbe Schwänke und viele andere Geschichten mehr.

Ernst Eugen Schmidt: *Vom singenden Dudelsack – Sagen, Märchen und kuriose Geschichten rund um ein europäisches Volksmusikinstrument*; ca. 300 S., zahlr. Illustrationen

### Fabel aus Schottland

*Eines Tages fand der Fuchs, der hungrig war, eine Sackpfeife und machte sich daran, den Luftsack zu fressen, der für gewöhnlich aus Tierhaut gemacht wird oder zumindest bis vor kurzem gemacht wurde. Es war noch ein Rest Atemluft im Sack, und als der Fuchs in ihn hineinbiss, gab die Bordunpfeife einen stöhnenden Laut von sich, worauf der Fuchs überrascht, aber nicht erschreckt, sagte: „Hier ist Fleisch und Musik!“*

„Leier, Gambe, Dudelsack“ stellt Leben und Werk von Tibor Ehlers (1917-2001) vor. Seiner vielseitigen Begabung und beachtenswerten pädagogischen Ader verdankt der Schwäbische Albverein den Anstoß, sich mit der eigenen regionalen Dudelsacktradition auseinander zu setzen. Hauptteil des Buches machen Fachaufsätze von Tibor Ehlers aus – die Wiederbelebung der schwäbischen Sackpfeifen, Geschichte und Formen der Drehleier, Harfe, Fidel usw.

Als langjähriger Ausbilder von Pädagogen beschäftigte er sich mit dem Bau von „elementaren Musikinstrumenten“ mit einfachsten Mitteln aus Papprohren, Flaschen und Limonadendosen;



hinzukamen Überlegungen und Praxiserfahrungen über deren Einsatz in der Pädagogik.

Hatto Zeidler verfasste die Biografie. Illustriert ist das Buch mit neuen Fotos seiner Musikinstrumente, persönlichen Fotos und Zeichnungen (ausgewählt von Manfred Stingel und Hans Georg Zimmermann, der das Buch auch gestaltete).

Leier, Gambe, Dudelsack – *Der Instrumentenbauer Tibor Ehlers*; ca. 200 S., zahlr. Abbildungen

Jedes Buch kostet € 23, für Mitglieder bei Bezug über das Schwäbische Kulturarchiv € 20 (Tel. 07433 - 4353, Fax - 381209, Email: schka@t-online.de)

## **Die Ausstellung zum Buch**

15. Oktober bis 30. November – Zehntscheuer, Balingen



Eine Ausstellung in der Zehntscheuer in Balingen zeigt die Originalwerkstatt von Tibor Ehlers und eine Vielzahl seiner Instrumente aus seinem

Nachlass. Dieser befindet sich samt Werkstatt und rund 300 Instrumenten inzwischen im Schwäbischen Kulturarchiv. ÖZ Di-So, Fei 14-17 Uhr



### Werkstattbesuch

# Beim Dudelsackbauer im Schwarzwald

Von Dr. Eva Walter und Thomas Pfündel (Fotos)

**Und immer wieder die Sehnsucht nach diesem Klang: Wer einmal gute Musikanten auf ihren Schäferpfeifen hat spielen hören, ist fasziniert. Ein seltsames Instrument. Da hört man erst einmal zu und begreift erst langsam – woher kommen diese Töne? Der ewige Ton, das Gbrumm, eine Melodie. Schwingungen breiten sich im Raum aus, durchdringen die Zuhörer, erfassen Körper und Seele. Die Raumakustik muss stimmen, die Spieler müssen gut sein – dann ist das Dudelsackspiel wie eine Reise in eine ferne Welt, und die Töne und ihre Obertöne nehmen einen mit wie auf einem weichen Teppich. Gut gestimmte, virtuos gespielte Schäferpfeifen müssten sich im besten Konzertsaal der Welt nicht schämen.**

Im Schwäbischen Albverein wird das Dudelsackspielen gelehrt und gepflegt; es findet ein sehr aktiver Kulturaustausch mit anderen Dudelsackspielern aus ganz Europa statt. Doch wer baut hierzulande diese Instrumente mit dem wundervollen Klang? Wir machen uns auf nach Schuttertal in den Schwarzwald und besuchen Helmut Moßmann in seiner Werkstatt. Hier entstehen die Dudelsäcke, die von den Musikanten im Schwäbischen Albverein gespielt werden.

Wir treffen einen hochmusikalischen, äußerst sensiblen und kritischen Mann, mit Baskenmütze und schulterlangem, schwarz-meliertem Haar, im Nacken zusammengebunden. Er ist im Schuttertal zuhause, man hört es am alamannischen Zungenschlag; einen Mann, dem es nach hunderten von Auftritten mit dem Dudelsack vor „Bühnenfolklore“ graust, vor dem „Firlefanzen“, der aus den Traditionen für die Touristen gemacht wird“, vor „verkitschter Folklore“, vor den „Folklorearchitekten mit ihren attraktiven Programmen“. Offenbar braucht man nicht nur zum Spielen einen langen Atem, sondern auch zum Überleben in einer Welt, in der gewachsene (und wiederentdeckte) Kultur wie das Sackpfeifenspiel von der öffentlichen Wahrnehmung ausgeschlossen ist.







Linke Seite: Klangwunder beim Volksmusiktag 2002 im Freilichtmuseum Neuhausen ob Eck: Im obersten Stübchen im hintersten Haus musizieren Helmut Moßmann und sein Sohn. – In Moßmanns Werkstatt in Schuttertal entstehen die Dudelsäcke, die im Schwäbischen Albverein gespielt werden. Es sind Schäferpfeifen (links) und „Böcke“, die die Luft durch einen Blasebalg erhalten (unten).

### *Was ist ein Dudelsack?*

Ein Dudelsack vom Typ der Schäferpfeife besteht aus drei Teilen: Man bläst mit dem Mund in einen ledernen Sack, der unterm Arm gehalten wird. Mit dem Arm drückt man die Luft aus dem Sack. Am schmalen Ende des Sacks befindet sich die Spielpfeife, auf der man wie auf einer Flöte spielt. Die langen Pfeifen sind die Bordune; aus ihnen kommt fortwährend derselbe Grundton. Jedes Instrument besitzt eine bestimmte Tonalität / Stimmung (z. B. D, Es, F oder G) und hat den Tonumfang einer Duodezime (12 Töne). Mit den Stimmringen an den Bordunen ist es möglich, den Grundton zu ändern und – neben der jeweiligen Durtonart – auch in verwandten Moll- oder Kirchentonarten zu spielen.

### *Warum hat es so lange hierzulande keine Dudelsäcke mehr gegeben?*

Die Schäferpfeife war vom Mittelalter bis in die Neuzeit ein weit verbreitetes Instrument. In der Volksmusik wurde sie zusammen mit der Schalmel, der Geige, der Drehleier auf den Dörfern und in den Städten gespielt, von Bauern, Schäfern, Bürgern, Bettlern, Musikanten an Adelshöfen und bei großen Feierlichkeiten wie etwa der Fürstenhochzeit in Stuttgart 1575. Der Komponist und Musikschriftsteller Michael Praetorius (1571-1621), einer der bedeutendsten deutschen Musiker des 17. Jahrhunderts und besonders für die evangelische Kirchenmusik von Bedeutung, beschreibt in seinem Buch „Syntagma musicum“ von 1619 für Deutschland sechs Dudelsacktypen. Bis ins 18. Jahrhundert hinein finden sich Darstellungen von Sackpfeifen auf Gemälden, Wappenscheiben, Buch- und Handschriftenillustrationen, Gebäckmodellen, Krügen, Tellern und als Gebäudeschmuck. Derartige Abbildungen sind eine reiche Quelle für die Geschichte des Dudelsacks. Man kann auch die Entwicklungsgeschichte daran sehen: Bis Ende des 15. Jahrhunderts gab es nur eine Begleitpfeife mit dem Grundton, danach kam eine zweite Bordunpfeife hinzu. Die zweite Pfeife war entweder gleich lang und klang auch gleich, oder sie war deutlich kürzer und erklang in einer Quint zum Grundton.

Im 19. Jahrhundert wurde die Schäferpfeife in Deutschland durch moderne Instrumente zurückgedrängt. Helmut Moßmann erklärt, warum:

„Unsere Blaskapellen sind etwa hundert Jahre alt. Die Männer waren damals jahrelang beim Militär und lernten dort die militärische Janitscharenmusik kennen. Blasmusik kam ursprünglich von den Türken (Janitscharen) und war eine sehr harte Musik mit vielen Dissonanzen. Als die Männer dann im Dorf zurück waren, haben sie diese ursprünglich militärische Musik mit neuen Blechblasinstrumenten auch daheim gemacht. Zu diesem radikalen Schnitt kam noch die Erfindung der Ziehharmonika. Die alten Instrumente wie Dudelsack, Drehleier und Schalmel landeten im Müll. Blechblasinstrumente mit ihrem neuen Klang und neuen Spielmöglichkeiten waren gefragt. Es war einfach an der Zeit, die alten Instrumente abzulösen. Der Dudelsack war in die Hände der untersten sozialen Schicht gelangt. Man hat auch den Klang mit dieser Schicht assoziiert: Wenn's so klingt, dann sind's die Armen, die Kriegsversehrten, die Blinden und Bettler.“



## Revitalisierung seit 25 Jahren

Die heute gebauten Schäferpfeifen wurden nach historischen Abbildungen rekonstruiert. Moßmann erläutert ihre Verbreitung: „Man hat denselben Dudelsack in Wien und Straßburg, in Metz und Belfort gespielt, nicht nur am Fuß des Hohenzollern, sondern auch in Thüringen, Winterthur, Zürich, Bern und im Elsass. Vor einem Vierteljahrhundert begann die Wiederentdeckung des Dudelsacks, bei uns mit Tibor Ehlers, der mir viel geholfen hat. Aber auch in anderen Ländern, in denen die Dudelsackkultur ausgestorben war, in Tschechien, Belgien (Flandern), Holland. In Frankreich oder im spanischen Galicien ist die Tradition nicht abgerissen; dort ist man auf hohem handwerklichem und musikalischem Niveau. In Deutschland hat der Dudelsack bei zwei ethnischen Gruppierungen überlebt: bei den Egerländern und bei den Sorben im Spreewald. Dort sind drei Dudelsacktypen erhalten; überliefert ist auch,

welche Musik man damit macht. Es ist eine slawische Musik, während die Egerländer oder böhmischen Dudelsäcke mit ihrer Musik sehr nahe an den süddeutschen Hörgewohnheiten liegen.“



Unter Helmut Moßmanns Händen sind nicht nur Schäferpfeife, Dürerpfeife und Hümmlchen, sondern auch andere, mit Blasebalg betriebene Dudelsäcke wie Böhmischer Bock und Egerländer Dudelsack entstanden.

Wie geht er bei seiner Arbeit vor? „Ich rekonstruiere ein Instrument nach einem Bild und baue einen Prototyp, den ich dann serienreif mache. Ich fertige 12 verschiedene Dudelsäcke an, außerdem Drehleiern, Schwegelpfeifen und Schalmeien. Ein Großteil meiner Arbeit ist der Umbau von Maschinen und Selbstbau von Werkzeug. Zu meinen Vorbereitungsarbeiten gehören auch das Zeichnen von Bauplänen und das Fertigen von Schnittmustern für die Säcke, die dann mit der Nähmaschine genäht werden. Es ist ein schönes Arbeiten, das viel Spaß macht.“

## Das Rohrblatt – Herz des Dudelsacks und der Schalmei



Es sind die Feinheiten, die zählen.

Helmut Moßmann:

„Jede Pfeife hat an ihrem Beginn einen

Tonerzeuger: das

Rohrblatt. Es ist aus Schilfrohr geschnitzt.

Das Rohrblatt ist bei meinem Beruf die wichtigste Angelegenheit.

Auch ein hässliches Instrument spielt gut

mit einem guten

Rohrblatt! Für jeden Dudelsacktyp braucht man ein anderes

Rohrblatt.

Das Schilfrohr wächst am Mittelmeer und war früher als Rohrstock

oder Schirmständer für den „Parapluie“ hierzulande häufiger. Es

wächst dort wild an Wasserläufen, wird

aber in Südfrankreich



Links: Dudelsack und Schalmei sind verwandte Instrumente; hier der Vergleich mit einer dunklen Dudelsack-Spielpfeife.

produzieren, ist mein Beitrag geleistet. Zum Lernen sind zwei Tage Kursarbeit zu wenig; ein Mal pro Woche Unterricht bei einem qualifizierten Lehrer wäre besser. Alles andere ist Stückwerk.“

Gute Instrumente sind vorhanden; gute Spieler und Lehrer ebenfalls. Helmut Moßmanns Sohn Thomas gehört zu ihnen. Wir haben selbst erlebt, mit welcher Geduld er Anfängern das Spielen beibringt. Und bei keinem anderen Instrument ist das Erfolgserlebnis so groß wie beim Dudelsack: dem ersten Ton folgt eine kleine Melodie, und bald kann man ein Liedle spielen. Es wäre ein Leichtes, dies im Musikunterricht an den Schulen unterzubringen. Wie in Galicien, wo es die Kinder in der Grundschule lernen.



### Wird der Dudelsack hierzulande überleben?

Musik und Tanz gehören zusammen; auch zwischen Tänzern, Musikanten und Instrumentenbauern sollte es eine enge Bindung geben. Der Schwäbische Albverein tut viel für den Dudelsack mit Seminaren, Auftrittsmöglichkeiten, Festivals und Literatur. Viele junge Menschen haben hier zum Musizieren gefunden. Ein Tropfen auf den heißen Stein, meint Helmut Moßmann: „Bei uns hat die Schäferpfeife nur eine Chance, wenn es ordentliche Ausbildungsmöglichkeiten gibt. Ich bin Handwerker und mache keine Kurse mehr. Wenn es mir gelingt, sauber klingende Instrumente zu

auch angepflanzt, gepflegt und geerntet. Dann wird es gesägt, sortiert und verkauft. Ich kaufe Röhren mit 25 mm und spalte sie mit einem selbst entwickelten Gerät. Es entstehen fünf Brettli, die dann dünn gehobelt werden. Die Blättchen werden dann geschnitzt und geschabt; über einem Knick werden die Lippen umgebogen. Dann bindet man die Arme auf ein Röhrchen. Der Mund oben ist offen. Er hat dieselbe Funktion wie beim Trompeter die Lippen. Rohrblätter hat man auch an Oboe und Fagott, aber in anderen Formen.“  
Rohrblattbau ist eine große Kunst; Rohrblätter sind sehr empfindlich und gehen schnell kaputt, wenn man nicht aufpasst.



Auf Moßmanns Händen: Schilfrohr vor der Verarbeitung zum Rohrblatt und zwei Röhrchen aus Messing (oben). Nach Größe und Stärke sind die Blättchen aus gespaltenem Schilfrohr sortiert (unten). Zu Hunderten lagern die fertigen Rohrblätter in Moßmanns Schatztruhen (oben rechts).



Unten: So sitzt das Rohrblatt in einer Schalmei, ähnlich wie in den Pfeifen des Dudelsacks. Die Schalmei ist seit den archaischen Hochkulturen (Mesopotamien 3200 v. Chr.) bekannt. Der erste Nachweis eines Dudelsacks stammt aus hellenistischer Zeit (2. Jh. v. Chr.).



# Mit der Sackpfeife im Köcher

Von Ingmar Seiwert  
Fotos: Th. Pfündel

Fünf nach acht. Wieder zu spät! Aber Musikanten dürfen das ja, sie können nicht anders, heißt es bei uns, in der Volkstanzgruppe Frommern. Ich fahre auf der Landstraße, nicht auf dem Radweg, so komme ich schneller voran, obwohl ich nun bei all den Unebenheiten um so mehr aufpassen muss, dass meine Ziehharmonika nicht vom Gepäckträger fällt. Der hin- und herbaumelnde Sackpfeifenköcher auf meinem Rücken macht es mir auch nicht gerade leicht, mein Fahrrad in der Spur zu halten. Aber so ist es nun mal, wenn das elterliche Auto nicht frei ist. Gleich werde ich mein Rad hinterm Haus der Volkskunst in Dürrwangen, dem Domizil der Volkstanzgruppe Frommern, abstellen und zur Musikantenbühne eilen, wo meine Mitmusikanten schon auf das A von meiner Quetsche warten, nach dem alle anderen Instrumente ihre Stimmung ausrichten.



Was treibt einen Jugendlichen wie mich dazu, meine Freizeit mit Volkstanzmusik und traditionellen Instrumenten zu verbringen? Diese Frage ist sicherlich angebracht, denn während meine Klassenkameraden schon ins Wochenende hineinfiefern, sitze ich in einem alten schwäbischen Bauernhaus und spiele Volkstanzmusik. „Volksmusik? So was gucken doch nur Omas!“ Diese Ansicht, der vor allem heute die Mehrheit meiner Generation zustimmt, war auch lange Zeit fester Bestandteil meines Weltbildes, das aber im Alter von 13 Jahren zu bröckeln begann, als ich – auf Initiative meiner Eltern, die durch Zufall die Atmosphäre des Volkstanzfestivals Balingen mitbekommen hatten – widerwillig zur Jugendtanzgruppe der Volkstanzgruppe Frommern kam. Es fiel mir anfangs sehr schwer, mich mit dem Tanzen anzufreunden, denn auch ich war von jenem Geist meiner Generation durchtränkt, der schon klassische

Paartänze als altmodisch und „uncool“ abstempelte – von Volkstanz ganz zu schweigen. Als ich aber erfuhr, dass man bei Wochenendseminaren des Schwäbischen Albvereins im Haus der Volkskunst ein Instrument erlernen konnte, dessen uriger Klang mich schon immer fasziniert hatte, zögerte ich nicht lange, mich zum Sackpfeifen-Lehrgang anzumelden. Unter Thomas Moßmanns Anweisungen gelang es mir dann auch bald, die ersten Töne aus dem ledernen Sack herauszupressen.

## Verstecken sinnlos

Anfangs versuchte ich, sowohl meine tänzerische als auch meine musikalische Tätigkeit bei der Volkstanzgruppe vor meinen Schulfreunden zu verstecken, was sich spätestens nach meinem ersten öffentlichen Auftritt im Rahmen des alljährlichen Volkstanzfestivals als aussichtslos erwies.



Ein Schlüsselerlebnis diesbezüglich war meine erste Auslandsreise mit der Frommerner Volkstanzmusik nach Galicien in Nordwestspanien. Dort durften wir zusammen mit unserer Gastgebergruppe in mehreren Schulen auftreten, wobei ich mit Erstaunen feststellen musste, dass es auch Länder gibt, in denen traditionelle Volksmusik wie auch der Dialekt quer durch alle Generationen als selbstverständlich angesehen und dementsprechend auch gepflegt wird.

Durch diese Erfahrung hatte sich in meiner Grundhaltung gegenüber der Volkskunst ein Wandel vollzogen, der mir schließlich sogar das Tanzen sympathisch machte. Ich entdeckte sehr bald den exotischen Stellenwert des Dudelsacks in der Allgemeinbildung der mich umgebenden Menschen. Meine Mitschüler zeigten sich immer mehr fasziniert von meinem Hobby und kamen gar nicht mehr dazu, es zu belächeln, da es ihnen immer schwerer fiel, meine Tätigkeit bei der Volkstanzmusik mit ihrem bisherigen Verständnis von „Volksmusik“ zu verbinden. Sackpfeifenklänge anlässlich des schulinternen Weihnachts-singens sowie Auftritte mit der Theatergruppe des Balinger Gymnasiums verstärkten diese Entwicklung. Dabei gewann ich immer mehr den Eindruck, etwas vollkommen Neues ins Feld zu bringen, was kaum jemand einordnen konnte. Es blieb ihnen im übrigen auch nicht verborgen, dass die Volkstanzgruppe kein verschlafener Haufen war, sondern dass dort, wie es so schön heißt, „einiges ging“ – vom Festival über diverse Feste bis hin zu Gastspielreisen ins Ausland.

### *Musikalische Bereicherung durch Volksmusik*

Auch im musikalischen Sinne sah ich im Sackpfeifenspiel, entgegen der weit verbreiteten verächtlichen Haltung gegenüber der Volksmusik, immer mehr eine Bereicherung. Von zu Hause aus war ich – wie auch viele meiner Mitschüler – mit der klassischen Musik durch meine Klavierausbildung vertraut. Aber erst durch die Beschäftigung mit dem Dudelsack wurde ich auf den Ursprung der Musik aufmerksam. Ich entwickelte ein neues Verhältnis zur Musik: Bei der Sackpfeife entsteht der Ton nämlich nicht einfach durch Tastendruck; man muss sein Instrument intensiv kennen, das Rohrblatt immer wieder neu einstellen, den Armdruck anpassen, und das Gehör ist ständig als Aufpasser gefordert. Ich lernte, bewusster zu musizieren.

Des weiteren wurde mir immer mehr klar, wie sehr die klassische Musik mit der Volksmusik verzahnt ist. So

haben sich viele große Meister wie Beethoven, Bach oder Händel von der Volkskunst inspirieren lassen und insbesondere auch Dudelsackweisen in ihre Werke eingebaut.

Natürlich bin ich auch mit zeitgenössischer Musik aufgewachsen, und daher war es für mich sehr reizvoll, das Experiment zu wagen, Altes mit Neuem zu verknüpfen. So wurde ich schon von mehreren Punkbands angesprochen, ob ich denn nicht mal mitspielen wolle, und auch in der Volkstanzmusik haben wir schon mal mit E-Gitarre, Schlagzeug und Dudelsack versucht, schwäbische Volksweisen in unterschiedlichen, teilweise etwas gewöhnungsbedürftigen Versionen wiederzugeben.

Langsam neigt sich die Probe dem Ende zu; dies ist das letzte Stück, und mein Fahrrad wird die Nacht wohl hinterm Haus verbringen müssen. Kurz nach zehn Uhr werde ich abgeholt; wir haben vor mit einigen Freunden noch was zu unternehmen.

Alles in allem komme ich bei diesem Rückblick zum Schluss, dass durch mein Hobby nicht nur mir selber, sondern auch meinen Mitmenschen in gewissem Sinne die Augen geöffnet wurden. Dies wurde mir spätestens dann klar, als ich beim letzten internationalen Dudelsackspielertreffen mehrere meiner Mitschüler im Publikum erkannte.

**Ingmar beim Albvereinsfest 2003 in Albstadt (linke Seite); mit Anne an der Gitarre (oben links) und Jörg am Böhmischem Bock im Stuttgarter Alten Schloss 2000 (oben rechts), mit anderen Musikanten der Volkstanzmusik Frommern beim Gesprächskonzert „Der Schwäbische Albverein und die Schwäbische Musik“ im April 2002 (unten).**





Musikantentreffen im Haus der Volkskunst

## Vom ersten Ton zur Perfektion

Von Dr. Eva Walter u. Thomas Pfündel (Fotos)

Ein Wochenende voller Musik mit Seminaren für Anfänger und Fortgeschrittene, Konzerten der Referenten und einem gemeinsamen Abschlusskonzert am Sonntag Vormittag bietet der Schwäbische Albverein mit dem jährlichen Musikantentreffen Anfang November 2002 im Wanderheim Rathaus Dürrwangen in Balingen-Frommern.

Die Referenten sind selbst hervorragende und mitreißende Musiker, meist auch Fachlehrer, Musikwissenschaftler oder Instrumentenbauer. Alle sind schon seit Jahren dabei: Georg Balling, Dudelsack (o.), Johannes Hirrle, Drehleier (u. li.), Nancy Thym-Hochrein, Harfe (u.).





Überall im Rathaus Dürrwangen tönte es, Tag und Nacht, in der Gruppe und solo auf der Toilette (oben). Auf dem Programm standen der Geigenkurs mit Wiener Charme und Dr. Rudi Pietsch (Fotos links von oben nach unten) und der Schalmekurs mit Bernhard Stilz aus Saarbrücken. Der Instrumentensammler Herbert Grünwald lehrte Stubenmusik und stellte einfache und kostengünstige Instrumente aus seiner Sammlung vor, so das ikea-schwedische Hirtenhorn.



Thomas Moßmann führte Anfänger in das Dudelsackspiel ein (Fotos rechts von oben nach unten), Josi Mannes übte mit Fortgeschrittenen am Akkordeon. Neu im Programm: der Rohrblattbaukurs mit Sito Carracedo aus Galicien. Höhepunkt war das Abendkonzert mit Nancy Thym an der Harfe und ihrer Tochter. Und schließlich wurde man noch mit Köstlichkeiten am Büfett verwöhnt. Kein Wunder, dass die Seminare mehr als 90 Teilnehmer anlocken! Das 17. Musikantentreffen ist von 31.10.-2.11. 2003!





Fotos: TP

### Blumensymbolik im schwäbischen Lied

## ***Badenka mueß i brecha***

Von Fritz Schray

**Unter allen Musikgattungen ist das Volkslied („Volksweise“) besonders geeignet, eine Landschaft klingend darzustellen. Hat doch die Musikalität der Menschen in einer Region ganz bestimmte melodische Formen hervorgebracht, die als Eigenheit in dieser Landschaft von Generation zu Generation überliefert wurde.**

So gibt es auch bei uns im alamannischen und schwäbischen Raum in den volksmusikalischen Traditionen ein Liedgut, das durch den eigenwilligen, unverkennbaren Stil geprägt ist. Da ist einfach die Fülle des Erlebens eingefangen und wird vielfach variiert. Doch immer ist eine gewisse Übereinstimmung der Anschauungs- und Gefühlsweise zu entdecken. So haben auch die schwäbischen Lieder ihre Eigenart. Manche finden sie „reizend“, „entzückend“, „arg traurig“. Wir dürfen schon etwas tiefer schürfen: Denn es ist darin unsere Art, der Ausdruck unseres Wesens verborgen, unsere Gemüthartigkeit. Da geht es um unser natürliches Verhältnis zu den Abläufen des Tages und des Jahres, um unsere Art, mit Gott und den letzten Dingen umzugehen, um die Empfindung von Liebesglück und Liebesleid, um Scheiden und Meiden, wenn wir aus dem Herzen singen, aber auch um unsere knitze Art zu

scherzen mit einem Schuss Selbstironie. Dann natürlich, wenn wir gut aufgelegt sind, die „Schelmaliedle“ und „Lompaliedle“ mit oft derben Anspielungen.

### ***Rosmarin und Salbei***

Oft wird auch die Natursymbolik in die Lieder einbezogen. Dieser Symbolik wollen wir jetzt etwas nachgehen und dabei nette Entdeckungen machen. Da heißt es z. B. „Rosmarin und Salbeiblättlein schenk ich dir zum Abschiedsgruß“ in einem Lied, das Friedrich Silcher vertont hat. Rosmarin (als Baum, Strauch oder Zweig) ist das alte Symbol der Trauer und der unerfüllten Liebe, dann aber auch Symbol männlicher Tugend, wenn der Bräutigam ein Rosmarinsträußchen am Hut oder am Revers trug. Schließlich ist Rosmarin auch der Schmuck für die Toten. Im „Kannitverstan“ von J. P. Hebel heißt es: „...von allen deinen Blumen vielleicht ein Rosmarin auf die kalte Brust“.

Salbei spielt als „Liebeskraut“ und als „Zweig ewiger Jugend“ darauf an, was man bei diesem Abschied verliert. Dazu gehört auch das Lied: „Ich hab die Nacht geträumet, wohl einen schweren Traum, es wuchs in meinem Garten ein Rosmarienbaum“. Das ist das Zeichen dafür, dass der Liebste gestorben ist.



## *Schlüsselblumen und Klee, Rosen und Nelken*

Bedeutungsvolle Inhalte hat auch das Lied „Durchs Wiesetal gang i jetzt na, brech lauter Badenke durna; Badenka mueß i brecha, schöns Sträußele draus macha, aus lauter Badenke ond Klee, i han jo koe Schätzele meh“. Bei Badenka (Schlüsselblume) weiß man, dass sie für die frühe Reife und Jugend sowie für verschmähte Liebe steht. Der „vierblättrige“ Klee steht nicht nur für Glück, sondern gilt auch als „Enthüller für Lug und Trug“. Da bricht also einer die ganz junge Liebe ab. Wenn es dann noch heißt: „...ond die Rosa ond die Nelka müeßet traurig all verwelka“, dann ist alles vorbei, denn die „fallende Rose“ ist das Symbol für zerstörtes Liebesglück. Nelken (hier G'würznägele) bedeuten Leiden (Kreuznägel bei der Passion, vgl. Schusternägele = Frühlingsenzian).

Mit „Roseschtock, Holderblüh“ fließt in froher Laune das volle Herz über, wenn man seinen Gefallen an der Liebsten äußert; einfach, treuherzig und naturfrisch, denn der „Roseschtock“ ist das Sinnbild der Schönheit und die „Holderblüh“ die Quelle der Freude. Der Holunder ist seit alter Zeit Sitz eines dem Menschen wohlgesonnenen Geistes, der sehr verehrt wurde. In diesen Zusammenhang gehört auch „Grün ist der Holder“ oder „Am Holderstrauch, der blühte schön im Mai“.

Und wie wird gar die „Heimliche Liebe“ besungen: „Keine Rose, keine Nelke (auch Tulpe) kann blühen so schön“ oder: „Kein Feuer, keine Kohle kann brennen so heiß, als heimliche Liebe, von der niemand nichts weiß.“

Wenn es dann allerdings heißt: „Jetzt leg i mi nieder aufs Heu und aufs Stroh, da fallet drei Röselein mir in den Schoß“, dann bedeuten „Heu und Stroh“ und „fallende Rosen“ ein Mädchen, das die Unschuld verloren hat.

### *Brunnen und Linde*

Ein ganz wichtiges Motiv bei diesen Liedern ist das „Brunnenmotiv“. Meistens

haben sich die Verliebten beim Brunnen getroffen, um beieinander zu sein, dann auch um voneinander Abschied zu nehmen oder auch beim Wiedersehn.

Bei diesen Liedern geht es meistens nicht ums Trinken, sondern um den Besuch der Liebsten. Es heißt ja von alters her, dass die „Brunnenelfen“ zur Liebe locken. Zudem waren Brunnen und Quellen immer schon heilige Stätten, denen sühnende, heilende oder weissagende Kraft zugeschrieben wurde. Das klare Wasser war Symbol der „reinen Liebe“; die Quelle war Symbol der Fruchtbarkeit, die Tiefe des Brunnens, die „Urwassertiefe“, war Born der ewigen Gottheit.

Unzählige Volksweisen singen von den Brunnen: „Wenn alle Brunnlein fließen“, „Jetzt gang i ans Brünnele“, „Am Brünnelein im Walde“, „Und in dem Schneegebirge“, „Wenn i zom Brunnle geh, seh andre Mädle steh, all stehn bei ihrem Schatz, wer steht bei mir“.

Von besonders glücklicher Bedeutung ist dies, wenn ein Brunnen unter einer Linde stand. Die Linde galt von altersher als heiliger Baum, als Baum der Heilkraft und Weissagungskraft und vor allem als Beschützerin der Liebenden. „Am Brunnen vor dem Tore, da steht ein Lindenbaum“, „Drei Laub an einer Linden“, „Und wieder blühet die Linde“, dann „Es stund eine Linde im tiefen Tal, darunter saß ein verliebtes Paar, das unverletzt in Treue war. Feins Lieb, leb wohl auf Wiedersehn, muß sieben Jahr auf Wanderung gehn und will mich keiner andern freun.“

In diesen Liedern ist alles voller Lücken und Sprüngen, alles knapp und wie zum Auffüllen mit eigener Empfindung auffordernd. Die metrische Form ist oft vernachlässigt, alles folgt der Linie der inneren Empfindung. Das Wort selbst bringt die Melodie hervor, die dann aber immer auch in wunderbarer Harmonie mit dem Text steht. So zeigen sie ihr ureigenstes Wesen: Faßlichkeit, Anschaulichkeit und Lebendigkeit.

**Die Abbildungen zeigen: Hundsrose (linke Seite), Arzneischlüsselblume und Salbei**



## Rückblick auf den „Familienmonat Mai“

# Mit ALBärt unterwegs

Zusammengestellt von Dr. Eva Walter

Mit einer Anfrage von Roland Luther, Hauptfachwart für Familien, bei der Schriftleitung im Sommer 2002 fing alles an: Für den für Mai 2003 geplanten Aktionsmonat der Familien im Schwäbischen Albverein brauche man einen neuen Prospekt, ob die Schriftleitung da eine Idee habe? Sie hatte und setzte gemeinsam mit dem Illustrator Hans-Dieter Sumpf, der die Märchenseite „Der Rabe erzählt“ zeichnet, „ALBärt“ in die Welt, der inzwischen zur Symbolfigur für die Familien im Schwäbischen Albverein geworden ist.

Aus dem Prospekt wurde ein „Malbogen“ zum Ausmalen und Vorlesen für Kinder und mit Infos für die Eltern. Anfangs hatte unser Bär noch keinen Namen; auf der Märchenseite von Heft 6/2002 wurde er von unserer Zauberin Simsebib herbeigezaubert, um ihn zunächst einmal vorzustellen und „einzuführen“. Der Rabe forderte die Kinder auf, an einem Malwettbewerb teilzunehmen und ihm ihre Fantasiebären zu schicken. Bis Jahresende 2002 erhielt der Rabe viel Post; dabei war auch eine Figur namens ALBärt von Max Reiff – damit war unser Bär getauft. Seine Schwester Andrea lieferte mit ihrer Zeichnung der Bärenfamilie im Ballon die Vorlage für das neue Familienlogo (ob. re.). Logo und ALBärt sind für die Weiternutzung auf den Familienseiten im Internet abrufbar.

Die Grundlage für die Werbung für den Familienmonat 2003 und für die Familienarbeit insgesamt war nun gelegt. Das gesamte Spektrum umfasste schließlich eine ganze Mappe (mit Aufklebern, Blöckle und Gummibärchen).



Die Familiengruppen, Ortsgruppen und Gae nutzten die vom Familienausschuss vorbereiteten Werbemittel, nicht zuletzt die vorformulierten Pressemitteilungen, und stiegen voll ein.

Viele fantasievolle Aktionen wurden geboten – von der aufregenden Schnitzeljagd in Albstadt-Onstmettingen („der richtige Weg war immer der steilste“) über kindgerechte Wanderungen mit vielen Attraktionen am Wegesrand bis zu Radtouren für die ganze Familie. Oft haben sich die Veranstalter ein Quiz ausgedacht und sorgsam aufbereitet, so die OG Schörzingen für ihre Familienerlebniswanderung. Den Vogel schoss der Heuberg-Baar-Gau ab mit einer großen Broschüre (re.); sie enthält Freizeittipps auf eigens ausgeschilderten Familienwanderwegen, Toureninfos mit Besonderheiten und Karten. Das neue Wegzeichen aus Metall ist ein Bärengesicht.



Doch was nützt ein guter Plan, wenn niemand kommt? So haben die Veranstalter sich mit ihren Einladungen große Mühe gegeben, sie schön und liebevoll gestaltet und anschließend ausgehängt und verteilt. Auch die Presse beteiligte sich und veröffentlichte die Einladungen und Veranstaltungshinweise. Die Zeitungsartikel, die uns eingeschickt wurden, bezeugen den Erfolg der Mühen. Gerne werden die Angebote des Schwäbischen Albvereins für Kinder und Familien mit Kindern angenommen. Herzlichen Dank den Kolleginnen und Kollegen von der Presse für ihre Berichte!



Wir zeigen nun einen Überblick über die unterschiedlichen Aktivitäten und bedanken uns bei allen, die uns Berichte, Fotos und anderes Material geschickt haben.



## Ermsgau

Ob zu Fuß, im Kinderwagen, auf Inlinern oder mit dem Fahrrad: im Aktionsmonat gab es allerlei Möglichkeiten, sich mit der Familie in Bewegung zu setzen. Los ging's am 4. Mai mit einem Luftballonstart und einer kindgerechten Wanderung an der Erms entlang zur Quelle. Kindgerecht bedeutet in diesen Fall: Für eine Strecke von fünf Kilometern waren sechs Stunden Zeit eingeplant, damit wirklich alle die Höhe einer Brücke messen, Bachflohkrebse unter die Lupe nehmen, sich Maikäfer übers Gesicht krabbeln lassen oder eine Blindschleiche streicheln konnten. Unterwegs wurde auch eine Fischzucht besichtigt und gleich ein paar Forellen zum Grillplatz mitgenommen.



Der Ermsursprung selbst ist leider eingezäunt; das Wasser wird dort direkt gefasst, als Trinkwasser für Bad Urach und zur Stromerzeugung. Aber in sumpfigen Pfützen am Auslauf konnten die Kinder Kaulquappen und Molche entdecken.

Die OGN beteiligten sich mit verschiedenen Angeboten, u. a. die OG Metzgingen mit einer Kinderwagen-Wanderung, die OG Bempflingen mit ihrem traditionellen Familienausflug am Muttertag,

die OG Zainingen mit einer Familienradtour zur Sontheimer Höhle, die OG Wittlingen mit einer „Rädlestour“ mit „ällem was Rädla hod“ (Fahrräder und Inliner). Bei der Sternwanderung des Ermsgaus zur Hohen



Warte am 18. Mai beteiligte sich die Familienabteilung mit einem Luftballonstart. Hier war allerdings eher der ältere Teil der Familien stark vertreten, und so wurde halt mancher Luftballon „fürs Enkele“ in die Lüfte geschickt. Ganz anders bei der Fahrradrallye der OG Mehrstetten am 25. Mai, bei der 14 Gruppen unterwegs waren. Viele jüngere Kinder radelten mit ihren Eltern, die größeren zusammen mit Gleichaltrigen. Susanne Bernauer

## Heuberg-Baar-Gau

„Kinder sind unsere Zukunft“ – dieses Motto spornte die Verantwortlichen des Heuberg-Baar-Gaus an, mit der Erarbeitung einer Broschüre mit Kinder-Erlebniswanderungen einer besonderen Idee zu folgen. Während einer Pressekonferenz, die am 14. Mai in Spaichingen stattfand, wurde sie der Öffentlichkeit vorgestellt. Welche Resonanz solch eine Wanderung zum Thema „Auf ins Abenteuer der Natur mit den Eltern“ haben kann, erfuhren die Bärenthaler Albvereinler. Rund 180 Teilnehmer wurden gezählt; Groß und Klein, im Barfußpark oder bei den „echten Bären im Wald“, beim Stockbrot backen oder beim Jonglieren, beim Naturquiz oder der Suche nach Heutieren – Freude und Spaß waren angesagt. Hermann Theissen (OG Schörzingen) und Ralf Kille (OG Schwenningen/ Neckar) würden sich freuen, wenn weitere OGN eine „Erlebniswanderstrecke“ anbieten könnten und sie diese bei der Neuauflage der Broschüre einflechten könnten. Emy Hipp

## Bissingen-Nabern

Mit insgesamt 179 Teilnehmern, davon 103 Kindern, war der „Monat der Familie“ in unserer OG rundum gelungen. Mit der Auftaktveranstaltung „Geheimnis Höhle – wir entdecken die Rauberhöhle“, einem Familienwandertag am Muttertag, einer

Geologischen Führung für Familien, der Gallischen Olympiade mit Luftballonstart sowie einer Radausfahrt am Abend haben wir ein interessantes Programm zusammengestellt. Es fand nicht nur bei Personen Anklang, die schon öfters beim Albverein dabei waren, sondern, vor allem die Gallische Olympiade, auch bei anderen. Renate Steegmaier



## Ludwigsburg

Bei herrlichem Frühlingswetter machten sich 34 Erwachsene und 24 Kinder am 6. April auf den Weg, um Ludwigsburg zu entdecken. Die Stadtführung bereitete den Kindern sehr viel Spaß und hielt auch manche Überraschung für die Erwachsenen bereit. Sie begann im mittleren Schlosshof, ging dann über den Kaffeeberg vorbei am Marktplatz, zum Arsenalplatz und endete nach einer Stunde im Städtischen Museum, wo ein Modell des alten Ludwigsburgs die Blicke der Kinder anzog. Nach der Stadtführung verzauberte dann der Zauberer „Pedro“ Groß und Klein. Arne Ollig

## Zoller-Gau

Am Sonntag, 1.6., lud Gau-Familienwart Thomas Mohr alle OGN des Zoller-Gaus zu einer Sternwanderung nach Oberdigisheim ein. Dank des schönen Wetters nahmen viele Wanderer aus der nahen Umgebung die Einladung an und wanderten von verschiedenen Ausgangspunkten aus zum Oberdigisheimer Stausee. Dort angekommen, konnten sie sich bei Grillwürsten oder Kaffee und Kuchen wieder stärken. Die Bewirtung übernahm die OG Oberdigisheim. Einige Gäste besuchten anschließend die neu errichtete Kneipp-Anlage mit Barfußpfad oder nahmen ein erfrischendes Bad im Stausee.

## Oberdigisheim

Am Samstag, den 15.5., besuchte uns Revierförster Herr Klaus Dreher mit seiner Frau, um mit 25 Kindern und 17 Erwachsenen gemeinsam unseren Wald zu erkunden. Wir stellten uns vor; zu jedem Namen suchten wir gemeinsam einen Baum, der mit dem gleichen Buchstaben anfängt. Auf dem Gommelsberg waren Spiel- und Erkundungsstationen vorbereitet, wie eine „verrückte Baumwelt“ mit sonderbaren Bäumen, an denen Radieschen, Karotten und sogar Schokolade wuchsen. Bei der nächsten Station war der Geruchssinn gefragt. Wie die Tiere mussten die Kinder anhand von Gerüchen Spuren finden. Anschließend war das Auge gefragt. Besprühte Zahnstocher sollten auf dem Boden wiedergefunden werden. Rote Zahnstocher waren schnell gefunden, aber braune und grüne machten doch etwas Mühe. Zum Schluss gab es eine Station mit Spielen wie „Tannenzapfen-Weitwurf“, Waldmemory oder „Was bin ich?“ mit Tieren und Pflanzen des Waldes. Auf dem Rückweg erlebten wir dann, wie ein Baum sachgerecht gefällt wird. Jedes Kind bekam eine Baumscheibe, dann ging's schnell zur Albvereinshütte, denn alle hatten inzwischen mächtig Hunger. Dort wartete bereits ein Feuer auf Rote Würste und Stockbrot.



### Stuttgart-Feuerbach/ Weilimdorf

Alisa Schweikert (11) aus Korntal: Ich freute mich schon ewig auf diesen Tag. An diesem Sonntag fuhr ich mit dem Albverein und einer kleinen Gruppe von 28 Personen in das Wildparadies Stromberg neben Tripsdrill. Als wir nach längerer Fahrt ankamen, rannten alle zwölf Kinder sofort zur Kasse, denn wir waren furchtbar aufgeregt. Frau Neukert kaufte jedem Kind ein kleines Päckchen mit Futter, und alle bekamen eine kleine Tasche, womit wir das Futter leichter tragen konnten. Dann ging's auch schon los! „Rehe, schaut da drüben sind Rehe!“ rief meine Freundin, und die Gruppe stürzte mit Futter in den Händen auf die Rehkids. Die Wolfs-Fütterung fand ich am besten, da manche von unserer

Gruppe mit ins Gehege durften. Der Tierpfleger war sehr nett, er führte uns von den Wölfen zu den Luchsen und den Bären. Ja, ich kann nur sagen: „Wer kein Geld hat, um nach Afrika zu fliegen, geht einfach ins Wildparadies Stromberg“. Es war für alle ein wunderschöner Tag im Sonnenschein.



### OG Dußlingen

Im „Aktionsmonat Mai“ bot die Familiengruppe der OG am letzten Sonntag des Monats eine für Kleinkinder und Kinderwagen geeignete Wanderung in der näheren Umgebung mit anschließendem Stockbrotbacken an. Leider war das Wetter recht zweifelhaft, dennoch folgten drei neue Familien mit Kindern im Alter zwischen 4 bis 8 Jahren dem Aufruf, so dass insgesamt 30 Wanderer eine ca. 5 km lange Runde drehten. Am vereinseigenen Staudachhäuschen legte man eine kurze Pause, in der zur Stärkung Albvereinsgummibärchen verteilt wurden, ein. Nachdem der Himmel zwar bewölkt blieb, aber kein Regen fiel, konnte zur Freude aller das Stockbrotbacken an der Grillstelle „Ohnhalde“ stattfinden.



Birgit Pfister

### OG Riedlingen

Die OG hatte in der Schwäbischen Zeitung und in den Riedlinger Kindergärten zu einer Familienwanderung am 25. Mai im Bereich des Wanderheims Burg Derneck eingeladen. So trafen sich an diesem Sonntagmorgen 30 Wanderfreunde und 25 Kinder bei der Riedlinger Stadthalle, fuhren zum Parkplatz unterhalb der Burg Derneck und marschierten zur Spielwiese hoch. Dort wurden die Spielgeräte von den Kindern sofort in Beschlag genommen. Mit der Zeit stellten sich Hunger und Durst ein und man begann am Grillfeuer mit Eifer, Stockbrot zu backen und zu grillen. Bäckermeister Karl Ertinger hatte den Stockbrotteig vorbereitet und zum Nachtisch köstliches Kleingebäck in Form von Igel, Vögeln und Mäusen gebacken. Nachdem nun beim „Sackhüpfen“ und „Seilziehen“ die Kräfte gemessen waren, wurde eine Wanderung eingelegt. Die ganze Schar zog über den Höhenweg zur Wittstaig ins Lautertal hinab, dann das Tal vor und in steilem Anstieg zur Burg Derneck hoch. Hier erstürmten die Sprösslinge gleich den Burgfried und manche Eltern, die noch nie hier oben waren, bewunderten diese schöne kleine Burganlage.

Elfriede Seif



### Schwäbisch Hall

Rund 50 Wanderfreunde, darunter etwa 20 Kinder, erklimmen am Ostermontag die aussichtsreiche Bilz bei Michelbach, wo ein fröhliches „Ostereiersuchen“ vorbereitet war. Nach kurzer Wanderung zu dem von den Gemeinden Michelbach und Rosengarten eingerichteten Landschaftspflegehof wurden die dort untergebrachte große Schafherde und die etwa 200 Lämmer besucht und ausgiebig betatscht. Schäfer Voigt wusste allerhand Interessantes und Lustiges über seine Schützlinge zu berichten, ehe sich dann alle an dem von der Schäfersfrau selbst gebackenen Gugelhupf sowie bei Kakao, Kaffee und – wer wollte – an echter Schaf-Salami labten. Zum Auslüften der Dünfte des Schafhotels hatten die Betreuerinnen Heidemarie Zeyher und Annemarie Hirschbach allerlei Spiele im Freien vorbereitet. Ernst Weidner



### OG Waiblingen

Was passiert eigentlich in einer Polizeidirektion? Dieser spannende Frage durften am 16. Mai 25 Kinder und 20 Erwachsene in der Waiblinger Polizeidirektion nachgehen. Als erstes wurde die Notfallzentrale besucht. Die meisten Anrufe (Tel: 110) gehen von Kindern ein, wenn sie zu Hause sind und Langeweile haben. Gemeldet wurden während unserer Anwesenheit ein Banküberfall, eine Schlägerei und ein Verkehrsunfall. Die Kinder waren erstaunt, dass die Realität spannender ist als jeder Krimi. Beim Erkennungsdienst wurde von jedem Kind ein Fingerabdruck genommen und in einem Pass verewigt. Dort haben wir gelernt: Ein Fingerabdruck verändert sich das ganze Leben nicht. Großer Ansturm war natürlich auf die Polizeiautos und Motorräder. Einmal Polizist spielen und mit dem Lautsprecher Erwachsene erschrecken – das war toll. Und dann der Schießstand: ein großer Raum, der sich hervorragend zum Spielen eignet. Patronenhülsen als Souvenir waren der Renner. Wie sieht eine richtige Gefängniszelle aus und wie kann ich daraus flüchten? Dies war eine gute Frage. Ein Gefangener hat es bislang geschafft, wurde aber wieder geschnappt. Einmalig in Waiblingen: Ein Kindervernehmungszimmer mit Videoaufzeichnung. Damit erspart man den Kindern das Zusammentreffen mit ihrem Peiniger bei Gericht. Ein Besuch bei der Einsatzzentrale und der Pforte schloss den Rundgang durch das Gebäude ab. Ein erlebnisreicher Nachmittag war zu Ende, und alle Kinder waren sich einig: Wir werden Polizist.

Roland Luther

### Meßkirch

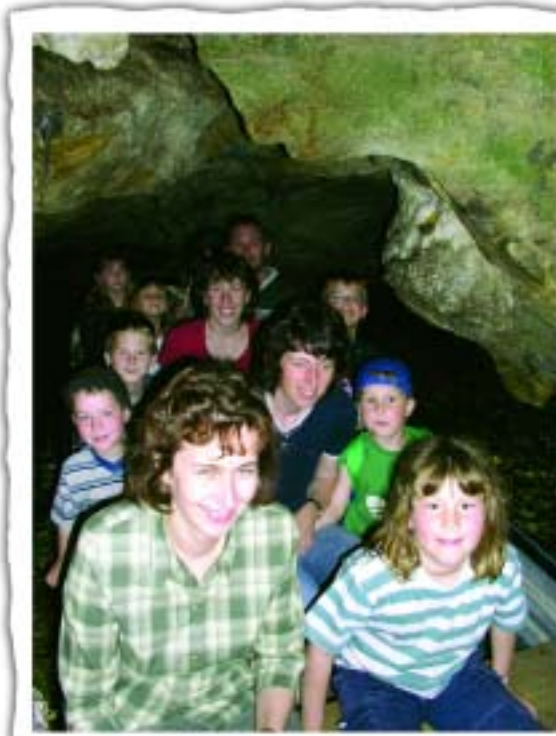
„Alles die Köpfe einziehen, sonst sieht man anschließend die Spuren an den Steinen!“ Nicht eben zartfühlend in ihren Ermahnungen sind die zwei Studenten, die die Familien aus Meßkirch und Umgebung an Bord des flachen Alu-Bootes in der Wimsener Höhle begleiten. Und schon verschluckt das dunkle Loch die Uner-schrockenen – kühle Höhlenluft wechselt mit der hochsommerlichen Hitze an diesem makel-losen Maitag – fast erschauern die Boots-fahrer ob dieses abrupten Temperaturumschwungs. Bis zum Ende des „befahrbaren“ Teils der Höhle hangeln sich die Gondoliere an der niedrigen Decke entlang, dann heißt es: „Das Ganze kehrt!“ im Sitzen und zurück durch den kristallklaren, vier Meter tiefen Höhlenbach, der mit gewaltigen 600 Liter pro Sekunde Schüttung aus der Tiefe sprudelt. Die Wanderung begann mit einer Besichtigung der Zwiefalter Klosterkirche (26 Mütter und Väter, 14 Kinder) und geht weiter über das Spukschloss Ehrenfels ins Glastal, das von den Sumpfaunen des Hasenbachs begleitet wird. Mit dem Grillfeuer an der Hayinger Brücke samt Burgenbau aus herum liegenden Ästen schließt ein aufregender und ereignisreicher Tag.

Bernd Herrmann

### OG Plüderhausen

In unserer OG haben sich mehrere Wanderführer dafür eingesetzt, dass diese Aktion ein Erfolg wurde. Wir konnten einige Familien zum ersten Mal in unserer Mitte begrüßen und setzen natürlich alles daran, dass diese sich bei uns wohlfühlen und auch ein andermal wieder zu uns kommen. Eine zwanzigköpfige Gruppe hat am Besuch im Stuttgarter Haus des Waldes und des Fernsehturms am 4. Mai teilgenommen, wobei 15 Kinder auf Pirschgang und zur Spurensuche gingen und Spaß fanden bei Spielen rund ums Haus des Waldes. Ein spannendes, meist erstmaliges Erlebnis, war der Besuch des Fernsehturms. Weitere Höhepunkte waren ein Abendausflug mit dem Fahrrad und ein Busausflug zum Besucherbergwerk „Tiefer Stollen“ in Wasseralfingen.

Gretel Taraschewski



### Sachsenheim

Im Mai 2003 führte die „Junge Familie“ unserer OG erfolgreich mehrere Aktionen durch. 30 Teilnehmer trafen sich zur ca. 7 km langen Tour durch die Hörschbachschlucht bei Murrhardt. Das Hörschbachtal bot ein Naturerlebnis besonderer Art. Tief in die weichen Keuperschichten hat sich der Bach eingegraben und eine wildromantische Schlucht gebildet. Erstes Ziel war der Vordere Wasserfall – ein faszinierendes Naturschauspiel. Der Wanderweg – ein kleines Abenteuer auf schmalen, feuchten Pfaden, über Holzstege, moosbewachsene Steine und Baumwurzeln. Interessant vor allem für die kleinen Wanderer. Während einer langen Pause am Hinteren Wasserfall konnten alle aktiv werden. Das Wasser sammelt sich in einem kleinen Stausee, der durch eine Stauklappe abgelassen werden kann. Das Tolle an der Sache ist, dass die Klappe selbst von Hand geöffnet werden kann. Klappe auf – Wasser marsch. Zurück zum Ausgangspunkt führte der Weg vorbei an der Rottmansberger Sägmühle. Beate Schröter

### Weilersteußlingen

Seit nunmehr zehn Jahren lädt die Albvereinsjugend Weilersteußlingen kurz nach Ostern nach Weilersteußlingen zu einem Seifenkistenrennen ein. Dieses Rennen der

Gaudiklasse findet überregional Beachtung; es waren schon Teilnehmer aus München oder Bregenz mit dabei. Gestartet wird in mehreren Klassen. Die jüngsten Teilnehmer von 5 bis 10 Jahren starten in der Einsteigerklasse, dann gibt es die Klasse Jugend I bis 15 Jahre und Jugend II bis 26 Jahre sowie die Klasse Ältere ab



27 Jahre. Ein Mitglied spendet immer die Pokale für die ersten drei Sieger in jeder Klasse. Es fahren teils recht originelle Kisten, aber auch Kisten, wo man meinen könnte, sie sind im Windkanal einer Rennfirma entstanden. Die schnellste Zeit für die abschüssige etwa 500 Meter lange Strecke war in diesem Jahr 56 Sekunden. Das 11. Bergemer Seifenkistenrennen findet am Sonntag, 25. April 2004 in Weilersteußlingen-Ermelau auf einer rund 1100 Meter langen Strecke statt. Informationen sind unter Tel.-Nr. 07384-547 oder Fax 07384-6289 erhältlich.

Rudolf Ganser



Bei idealem Festwetter mit strahlendem Sonnenschein kamen viele tausend Besucher zum Albvereinsfest am 21. und 22. Juni nach Albstadt-Ebingen. Mit rund 700 Mitwirkenden beim Kulturprogramm war ein weiterer Rekord zu verzeichnen. Auf zwei Bühnen in der Altstadt wurde getanzt, gesungen und musiziert.

Von Dr. Eva Walter u. Thomas Pfündel (Fotos)

Als Auftakt unternahmen die Mitglieder des Hauptausschusses und ihre Partner am Freitag Nachmittag einen Ausflug auf den Raichberg. Zuvor stellte die OG Onstmettingen das Philipp-Matthäus-Hahn-Museum vor und lud zum Umtrunk in die zum Vereinsheim umgebaute Ochsenstauer ein. Anschließend ging's auf den Raichberg, wo Gottlieb Ast den Schau-Kohlenmeiler der OG Onstmettingen erklärte (Bild ganz rechts). Gemeinsam mit Gerd Schach (Hauptnaturschutzwart Süd) und Albstadts OB Dr. Jürgen Gneveckow (Bild rechts, zusammen mit dem Gauvorsitzenden Josef Ungar und Albvereinspräsident Dr. Rauchfuß) führte Ast die Gruppe dann zum Zellerhorn mit seinem phantastischen Ausblick. Den Abschluss bildete eine gemütliche Einkehr im Nägelehaus.



Beim Empfang des Oberbürgermeisters im Großen Saal des Rathauses in Albstadt-Ebingen waren die ausländischen Gäste des Schwäbischen Albvereins aus Frankreich (Groupe folklorique Aunis et Saintonge aus Saintes) und Spanien (El Pilar aus Zaragosa) dabei. OB Dr. Gneveckow bedankte sich für das schöne Fest und Albvereinspräsident Dr. Rauchfuß dankte für die Gastfreundschaft und das Engagement der Organisatoren und Helfer, allen voran dem Gauvorsitzenden Josef Ungar.



Die Ausstellung der Kinderzeichnungen „Fantastische Fantasiebären“ im Foyer der Festhalle in Albstadt-Ebingen wurde von Jung und Alt genau betrachtet. Die Presse war schon zum Aufbau gekommen und berichtete darüber in der Samstagsausgabe. Die Klasse 4 a der Bibrisschule in Herbrechtingen konnte leider nicht nach Albstadt kommen. Frau Berger, die Klassenlehrerin, schickte dafür ein Foto, auf dem alle das T-Shirt tragen, das sie beim Wettbewerb gewonnen haben.



# in ALBSTADT - Ebingen



Der Chor der Albstädter OGN (li.) trat beim Begrüßungsabend am Samstag und auf der Hauptversammlung am Sonntag auf. Beim Danzmusik-Konzert am Samstag Nachmittag spielten Musikgruppen des Schwäbischen Albvereins. Musikanten der Volkstanzgruppe Frommern (im Bild Beate und Dorle, oben) informierten im Gesprächskonzert über Möglichkeiten des Zusammenspiels.



Dieter Weiss

Am Sonntag fand die Jahreshauptversammlung in der Festhalle statt (Protokoll siehe S. 29 f). Gastredner war Staatssekretär Stefan Mappus, der das ehrenamtliche Engagement der Albvereinsmitglieder als wichtigen Beitrag zum Erhalt des Gemeinwesens lobte. Umrahmt wurde die Versammlung vom Auftritt der Kindertanzgruppe Rotenzimmern. Von der Festhalle zog der Festzug, voran die Fahenschwinger des Hohenloher Gaus, zum Festplatz (rechts). Ein historischer Dampfzug brachte von Tübingen und Balingen her viele hundert Wanderer, festlich gekleidete Volkstänzer und ihre internationalen Gäste (links). Auf den Bühnen boten unsere Tänzerinnen und Tänzer samt Musikanten aus 20 OGN ihr Bestes. Die Gäste kamen aus Altenburg in Thüringen, aus dem pfälzischen Mussbach (Bild links), aus der Mongolei, Rumänien, Spanien und Frankreich. In der Hitze hatten die Helferinnen und Helfer alle Hände voll zu tun, damit jeder Durst gelöscht wurde. Außer dem Straßenfest waren Wanderungen angeboten; einige Museen hatten verlängerte Öffnungszeiten, Sonderführungen und freien Eintritt. Und die Jüngsten verzauberte Pedro mit seinen Scherzen und Künsten (unten).



## Die Sponsoren des Albvereinsfests 2003:



# Ein festes Haus für die Zeltlager

Die Einweihungsfeier des „neuen Fuchsstalls“

Von Oliver Rademann, Bildungsreferent

Das bedeutendste Großprojekt der Schwäbischen Albvereinsjugend im Jahr 2003 war der Neubau des Fuchsstalls. Der Vorgängerbau, welcher auf Dauer die Sicherheit der Zeltlagerteilnehmer nicht mehr gewährleisten konnte, wurde letzten Herbst abgebrochen. Jahrzehnte lang war er Heimat der Lagerleitung bei den großen Albvereinszeltlagern auf der Fuchsfarm. Der Neubau bietet zukünftig nicht nur den Zeltlagern ein neues Zuhause, sondern ist auch eine Erweiterung des Wanderheims und Jugendzentrums Fuchsfarm. Die feierliche Übergabe des Gebäudes vom Schwäbischen Albverein an seine Jugendorganisation lockte 50 Ehrengäste aus Politik, Handwerk und Vereinsleben am Samstag, dem 28. Juni 2003 nachmittags auf die Fuchsfarm. Die Übergabe fand im Rahmen des Fuchsfarm-Festivals statt, dem Mitgliedertreffen der Schwäbischen Albvereinsjugend. Über 160 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene erfüllten das Gelände mit Leben, während die Feierlichkeiten begangen wurden.



Fotos: Albvereinsjugend

Mit Freude übergab Architekt Willi Boss Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß den symbolischen Schlüssel für das neue Haus. In seiner Ansprache erzählte er von dem außergewöhnlichen Auftrag, den er da bekommen hatte, denn ein Gebäude mit dem Nutzungszweck „Zeltlagerleitung“ zu entwerfen, sei wirklich ungewöhnlich. Dr. Rauchfuß wünschte in seiner Rede der Schwäbischen Albvereinsjugend eine gute Nutzung des geräumigen Neubaus bei den Zeltlagern. Ganz besonders hob er das Engagement der Zeltlagerbetreuer hervor, welche über zwei Wochen ihres Jahresurlaubs für das Zeltlager investieren. Dann reichte er den Schlüssel an Hauptjugendwart Roland Reckerzügl weiter (Foto ganz oben). Dieser stellt den außerordentlichen Einsatz der Jugendvertreter beim Bau des neuen Fuchsstalls dar, insbesondere des Projektleiters Uwe Dworzak, der beratenden Architektin Silke Horlacher und den hoch motivierten Helfern des AK Fuchsfarm. Als abschließender Redner sagte Uwe Dworzak:



„In dem Moment, als allen Mitwirkenden klar war, welchen Nutzungszweck das Gebäude haben sollte, klappte die Zusammenarbeit wie am Schnürchen.“ Für die reibungslose Zusammenarbeit bedankte er sich bei Architekt, Handwerkern, Gesamtverein, Jugendorganisation und AK Fuchsfarm.

Alle Redner griffen ein trauriges Ereignis auf, denn wenige Tage vor der Eröffnung des neuen Fuchsstalls verstarb Hans-Günther Schempp, der als Hauptfachwart für Bauwesen von Seiten des Schwäbischen Albvereins das Bauprojekt maßgeblich mitgestaltete. Neben seiner fachlichen Qualifikation wurde von den Rednern ganz besonders die einnehmende, sehr menschliche

Persönlichkeit von Hans-Günther Schempp hervorgehoben. Schließlich ergriff Präsident Dr. Rauchfuß nochmals das Wort. Es gäbe wohl kaum eine bessere Gelegenheit, vier Menschen zu danken, deren ehrenamtliche Tätigkeit eng mit dem Fuchsstall und der Fuchsfarm verknüpft sei. Für ihre Verdienste für den Schwäbischen Albverein, insbesondere als Zeltlagerleiter, aber auch in anderen Positionen, erhielten silberne Ehrennadeln: Christine Kicherer, Stefan Tremmel und Heiko Krieger. Gleichfalls eine silberne Ehrennadel bekam Uwe Dworzak, der nicht nur den Fuchsstall als Projektleiter begleitete, sondern auch lange Zeit als stellvertretender Hauptjugendwart wirkte. Der Dankesrede schloss sich Roland Reckerzügl an und überreichte den anwesenden Vorständen des AK Fuchsfarm einen Gutschein für ein Essen im Nägelehaus.

Ihren Abschluss fand die Einweihungsfeier bei Sekt und belegten Schnitzchen und natürlich einer Führung durch die neuen Räumlichkeiten.

## Das Fuchsfarmfestival der Schwäbischen Albvereinsjugend

vom 27. – 29. Juni 2003 diente neben Spaß- und Spiel auch dem demokratischen Anspruch der Schwäbischen Albvereinsjugend, ihre Mitglieder mitbestimmen und entscheiden zu lassen. Bei der Jugendmitgliederversammlung wurden aus 15 Kandidatinnen und Kandidaten zehn Delegierte gewählt: Mario Györi, Franziska Jörg, Regina Jörg, Martina Kübler, Julia Lärz, Heiko Riemann, Lukas Schoch, Nicole Setzer, Stefanie Tress und Patrick Zedel. Da Regina Jörg bereits zum sechsten Mal das Amt einer Delegierten inne hat, wurde ihr Engagement im Rahmen des Jugendehrungssystems mit Stufe I ausgezeichnet. Mehr zum bunten Ablauf des ganzen Wochenendes sowie eine Vielzahl von Bildern finden sich auf der Homepage der Schwäbischen Albvereinsjugend unter:

[www.s-alb.org](http://www.s-alb.org)



# WanderTIPP

der Blätter des Schwäbischen Albvereins

Rund um unser

## Wanderheim Wasserberghaus

Das Wasserberghaus liegt am östlichen Ende der Hochfläche des Wasserberges nahe dem Albtrauf. Hier hat man eine weite Sicht ins Filstal, auf den östlich verlaufenden Albtrauf und die drei Kaiserberge. Das Wanderheim liegt sehr ruhig, da keine für den öffentlichen Verkehr freigegebene Straße hinauf führt und keine Zufahrt mit dem Pkw möglich ist. Ein Grillplatz befindet sich am Haus, eine große Spielwiese etwa 5 bis 10 Minuten vom Haus entfernt. In der Umgebung liegen ausgedehnte Wacholderheiden mit reicher Flora. Die Wanderwege sind schmale Fußwege mit Stufen. Der Versorgungsweg ist steil, zum Teil geschottert und nicht fahrradgerecht. Deshalb eignet sich dieses Gelände nicht für eine Radtour.

### Kontakt:

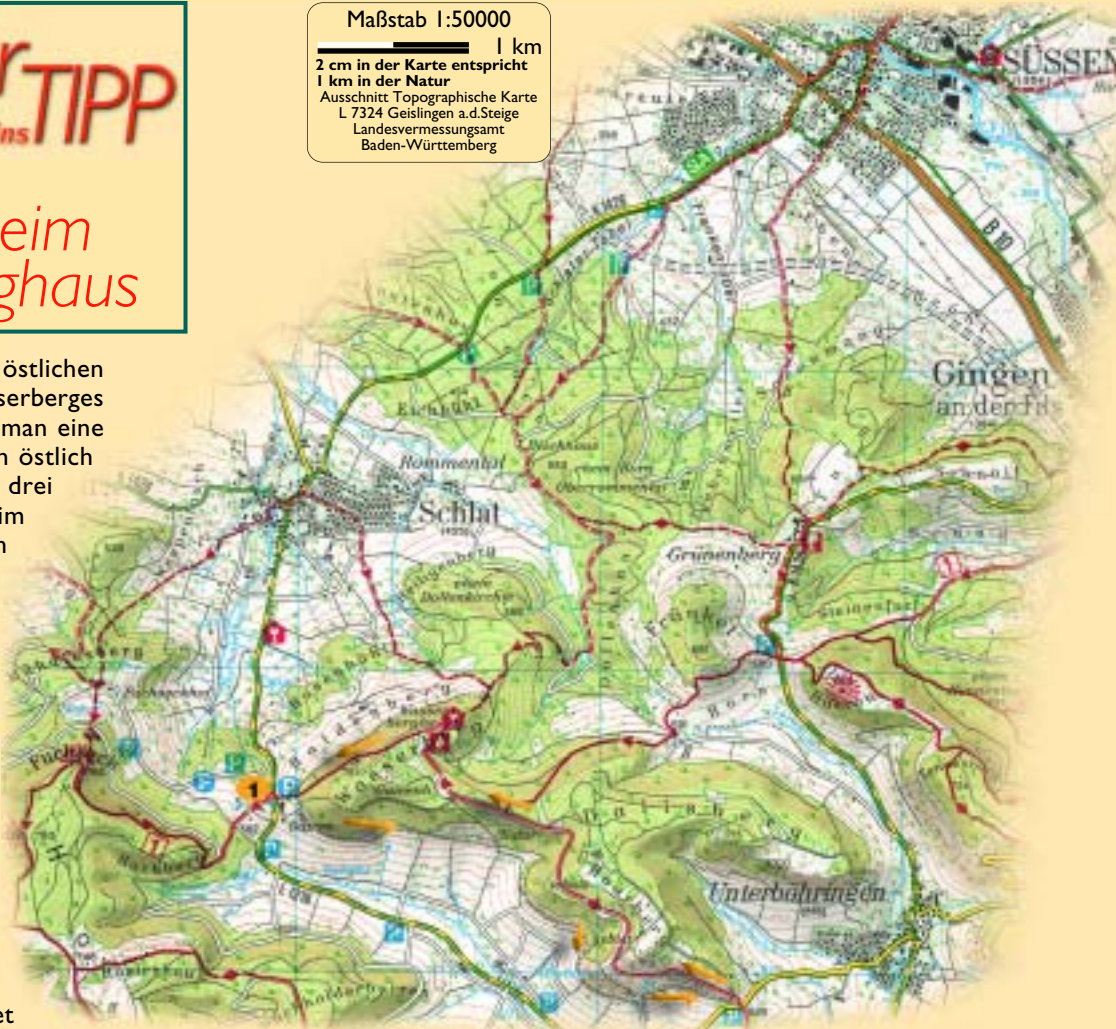
Georg und Ute Köpf  
Wasserberghaus  
73337 Bad Überkingen  
Telefon 07161-811562  
Ganzjährig geöffnet, Di und Mi Ruhetag



Herbst in den Wacholderheiden  
mit dem Deutschen Enzian

Maßstab 1:50000

2 cm in der Karte entspricht  
1 km in der Natur  
Ausschnitt Topographische Karte  
L 7324 Geislingen a.d.Steige  
Landesvermessungsamt  
Baden-Württemberg



### Touren

von Martin Schmid, Gauwanderwart im Filsgau des Schwäbischen Albvereins:

#### Rundwanderung 1

Gairensattel (P) – Haarberg –  
Wanderheim Wasserberghaus –  
Gairensattel

Wanderstrecke: ca. 10 km

Gehzeit: ca. 2:30 Std.

Ausgangs- und Endpunkt der  
Wanderung ist der Parkplatz beim  
Gairen auf der Passhöhe der  
Verbindungsstraße von Schlatt nach  
Deggingen (Ortsteil Reichenbach an  
der Fils)

#### Rundwanderung 2

Schlatt – Fuchseckhof – Fuchseck –  
Gairen – Wanderheim

Wasserberghaus – Schlatt

Wanderstrecke: ca. 12 km

Gehzeit: ca. 3:30 Std.

#### Rundwanderung 3

Süßen – Grünenberg – Wanderheim  
Wasserberghaus – Blockhaus – Süßen

Wanderstrecke: ca. 16 km

Gehzeit: ca. 4 Std.



Fotos: TP

Gut vespern und feiern kann man rund ums Wasserberghaus

## Hier spielt die Musik

### Großes Kinder-Preisrätsel



Heute dreht sich alles um Musik! Und zwar um echte Volksmusik, die im Schwäbischen Albverein gepflegt wird.

Wir stellen euch **drei Fragen**, die ihr beantworten sollt. Aus diesen drei Wörtern nehmt ihr die bezeichneten Buchstaben heraus und setzt sie, wie angegeben, in die noch **freien Kästchen** unten ein. Um die Fragen zu beantworten, müsst ihr eine bestimmte Seite im Heft sehr genau lesen. Wenn ihr noch nicht lesen könnt, sollen euch Mama, Papa, Oma oder Opa dabei helfen! Die Lösung bezeichnet ein außergewöhnliches Ereignis, das im Herbst auf der Schwäbischen Alb stattfindet!

In welcher Stadt?

1. Buchstabe in 19, 2. in 18, 4. in 8, 5. in 21, 7. in 10, 8. in 13

In welchem Monat?

2. Buchstabe in 4, 6. in 7

Welches Instrument wird gespielt?

4. Buchstabe in 20, 6. in 1, 7. in 2, 8. in 15

Auf der Alb findet ein großes Musikantentreffen statt:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21
			C		P	F			F	N	I			S	H	W				

Wenn ihr die Lösung habt, schreibt sie zusammen mit eurem **Namen, Adresse und Alter**

auf eine Postkarte und sendet sie an:

Blätter des Schwäbischen Albvereins

Waldburgstr. 48

70563 Stuttgart

**Einsendeschluss** ist am 30. September 2003.

Gehen mehrere richtige Lösungen ein, entscheidet das Los.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Tolle Preise könnt ihr gewinnen!  
Darunter **Asterix und Obelix**  
als Plüschfiguren!  
Und zusätzlich noch schöne Kinder-  
bücher, Videos, CDs und unser  
neues „Dudelbär“-T-shirt!

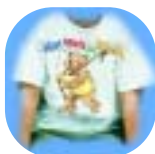


Foto: TP

Idee & Illustration: Cornelia Hammer

# ... auf den Kleinkunst- bühnen des Schwäbischen Albvereins

Alle Buchungen der auf dieser Seite  
vorgestellten Künstler können erfolgen über die  
Mundartgeschäftsstelle – Helmut Pfitzer  
Tel 0711 22585-17 Fax -92  
E-mail: [finanzen@schwaebischer-albverein.de](mailto:finanzen@schwaebischer-albverein.de)  
Fordern Sie dort auch das ausführliche Jahresprogramm für  
unsere Mundartbühnen an.  
Alle Veranstaltungen finden sie auch im Internet:  
[www.schwaebischer-albverein.de](http://www.schwaebischer-albverein.de) ⇒ Aktuelles ⇒ Kleinkunstabühnen



Mittlerweile kann der schrei-  
bende Schulmeister **Wolfgang  
Wulz**, Jahrgang 1950, bei seinen  
Vorträgen auf eine üppige  
Fundgrube zurückgreifen: Seit  
1989 hat Wulz, der mit einer  
Arbeit über mittelalterliche  
Geschichtsschreibung promo-  
vierte, zahlreiche Bücher ver-  
öffentlicht. Allein sechs Bände  
hat er den schwäbischen Orts-  
necknamen gewidmet. Die  
neueste Veröffentlichung des  
gebürtigen Heidenheimers findet sich in dem Buch  
„s'menschelet“, das die besten Beiträge zum  
Sebastian-Blau-Mundart-Wettbewerb enthält. In  
den letzten zehn Jahren hatte er über 300  
Lesungen, Vorträge und Dia-Abende in Biblio-  
theken, Buchhandlungen, bei Alternachmittagen,  
bei Geschichtsvereinen, bei Volksbanken, beim  
Schwäbischen Albverein, beim Schwarzwaldverein,  
bei den Landfrauen und vielen anderen Ver-  
anstaltern. Seine feine Ironie und sein pointierter

Vortragsstil machen seine Veranstaltungen für das  
Publikum zum Vergnügen. Für den verheirateten  
Vater zweier Kinder sind Lehrerberuf und Autoren-  
dasein gleichrangig. Er hat derzeit einen halben  
Lehrauftrag, so bleibt ihm Zeit, sich um die Schrift-  
stellerei zu kümmern. Andere Hobbies, wie z. B.  
die Gartenarbeit, bleiben allerdings oft auf der  
Strecke. Besonders gern erzählt er, wie die  
Breitenholzer zu ihrem Spitznamen „Frosch-  
abschlecker“ kamen: „Einem Bauer brachte seine  
Frau seine Leibspeise zum Mittagessen auf die  
Wiese. Als ein Frosch in hohem Bogen in die  
Schüssel mit köstlicher Flädlessuppe sprang, ließ  
sich der brave Mann überhaupt nicht aus der Ruhe  
bringen: „Agschleckt wirschd oineweg, au wenn du  
no so zapplescht“, sprach er, packte das Tier am  
Schenkel und schleckte es genüsslich ab. Den Ekel  
seiner Frau wies er zurück: „Des wär doch z'schad  
om dui guate Floaschbriah gwea!“ Wenn er solche  
Erzählungen vorträgt und das Publikum gebannt  
an seinen Lippen hängt, dann ist der  
„Schulmeister, Schreiber und Schwätzer“ in seinem  
Element.  
*Helmut Pfitzer*

## FORUM

### Kinderwagen- und rollstuhlgerechtes Wandern

Für Familien mit Kinderwagen, Gehbehinderte, die auf  
den Rollstuhl angewiesen sind und nicht zuletzt auch  
viele unserer Mitglieder, die im Alter nicht mehr an  
herkömmlichen Wanderungen teilnehmen können, er-  
arbeitet der Schwäbische Albverein in Zusammenarbeit  
mit Fachleuten und Betroffenen unter Vermittlung von  
Roland Luther, Karl-Heinz Lautenschlager, Roswitha  
Tautz und Erwin Abler M.A. eine Sammlung von geeig-  
neten Wegen. Dabei sind die Wander- und Wegewarte  
und alle sonstigen erfahrenen Wanderer mit ihren Orts-  
kenntnissen von eminenter Bedeutung für das Gelingen  
dieses zukunftsweisenden Vorhabens. Eine Aus-  
schreibung im Großraum Stuttgart, der den Anfang  
bildet, stieß auf überwältigende Resonanz – rund 70  
Vorschläge werden nun von Günther Stahl bearbeitet  
und wochenends von Teammitgliedern mit Rollstuhl  
bzw. Kinderwagen abgefahren, was angesichts dieser  
Menge einige Zeit in Anspruch nehmen wird. Die erste  
gemeinsame Tour erfolgte am 13.4.2003 auf Vorschlag  
von Wanderfreund Hans Kurz aus Wendlingen auf „aus-

sichtsreichen Höhen  
zwischen Neckar,  
Lenninger Lauter  
und Talbach“. Ne-  
ben den üblichen  
Merkmale wie An-  
fahrt, Parkplätzen,  
Sehenswürdigkei-  
ten, Länge etc. stan-  
den hier Steigungen  
und Wegbeschaf-  
fenheit naturgemäß  
noch stärker als sonst im Blickfeld. Dies ist Maxime auch  
der anderen Strecken; selbstverständlich werden zudem  
vorhandene Erholungseinrichtungen darauf geprüft,  
inwiefern sie behindertengerecht ausgestattet sind. Die  
Ergebnisse bestimmen den weiteren Ablauf der  
Planungen, in welcher Form und wann eine Sammlung  
als Publikation erscheinen kann – angestrebt wird das  
Jahr 2004. Erwin Abler M.A., Hauptgeschäftsführer



Roland Luther

### Terminänderung!

**Der Schwäbische Albverein  
lädt seine Mitglieder und die Öffentlichkeit herzlich zu der  
2. Informationsveranstaltung zum Projekt Naturpark Schwäbische Alb ein!**

**16.10.2003 – 19<sup>30</sup> Uhr  
Zehntscheuer Münsingen**

Nutzen, Vorteile, Risiken des geplanten Naturparks – ein Beitrag des  
Schwäbischen Albvereins zur Versachlichung der Diskussion. Mit dem Autor  
der Grundsatzstudie „Naturpark Schwäbische Alb“, Guido Bauernschmitt,  
dem Tübinger Regierungspräsidenten Hubert Wickert und Dr. Hans-Ulrich  
Rauchfuß, Präsident des Schwäbischen Albvereins.

## So gelingt eine Ortsgruppen-Ausstellung!

Ein Beispiel für die Einsatzmöglichkeit der mobilen Albvereinsausstellung lieferte die OG Stuttgart. Zum 110. Jubiläum der OG wurde die frisch renovierte ehemalige Wildmeisterei im Stuttgarter Rot- und Schwarzwildpark zum Ausstellungsraum. Die Geschichte der OG wurde präsentiert unter dem Motto „Wandern damals und heute“. Zwei Figurinen, von Hilde Walzer (Hauptfachwartin für Trachten und Betreuerin des Trachtenmuseums in Pfullingen) gestaltet, veranschaulichen den Wandel anhand der weiblichen Wanderbekleidung. Die zwölfseitigen Ausstellungsstafeln passten hier sehr gut dazu. Die Figurinen kann man bei Frau Walzer ausleihen (Staibenäcker 18, 70188 Stuttgart, Tel. 0711/2625008); die mobile und leicht aufzubauende Ausstellung ist bei der Hauptgeschäftsstelle abrufbar.



## Präsentation Blumenwiesen

„Blumenwiesen“, das neue Buch der Reihe „Natur-Heimat-Wandern“, wurde im Juni in den beiden Naturschutzzentren Schopfloch und Beuron der Öffentlichkeit vorgestellt. Albvereinspräsident Dr. Rauchfuß eröffnete bei dieser Gelegenheit das „Jahr der Blumenwiesen“; die beiden Autoren Prof. Dr. Theo Müller (**Foto unten**) und Kurt Heinz Lessig nutzten die Gelegenheit, ihr breites Wissen darzulegen, zunächst als Vortrag mit Bildern, dann bei strahlendem Sommerwetter draußen auf bzw. vor der Wiese.



## Wanderführer gewinnt Preis

Im Rahmen eines Festaktes im Schloss Fachsenfeld bei Aalen am 15.5.2003 verlieh die Ostalbstiftung der Kreissparkasse neben weiteren Preisträgern dem vom Schwäbischen Albverein herausgegebenen Wanderführer „Östlicher Schwäbisch-Fränkischer Wald“ den Preis für heimatgeschichtliche Forschung. Die Jury würdigte den integrativen Ansatz, der mehrere Fachgebiete – nicht zuletzt historisch orientierte Aufsätze – vereinigt. Stellvertretend für alle Mitwirkenden nahmen Gaukulturwart Klaus Seidel (**Mi.**) als Hauptautor und die Vorsitzende des Nordostalbgau Angelika Rieth-Hetzel unter Anwesenheit des Vizepräsidenten des Schwäbischen Albvereins und Schriftleiters der Reihe Natur- Heimat-Wandern, Prof. Dr. Theo Müller, sowie des Hauptgeschäftsführers Erwin Abler M.A., den Preis aus den Händen von Landrat Klaus Pavel



(re.) und Sparkassendirektor Johannes Werner entgegen.  
Erwin Abler M.A., Hauptgeschäftsführer

## Fahnschwinger in Öhringen

Der Beitrag des Hohenloher Gaus zur 750-Jahrfeier von Öhringen war ein internationales Volkstanz- und Fahnschwingertreffen an Pfingsten mit Festabend, Festzug und Stadtfest. Bei nahezu tropischem Klima am 7. und 8. Juni traten in Hofgarten, Schlosshof und einem Einkaufszentrum Gastgeber und Gäste auf: die Volkstanzgruppe und Fahnschwinger Boerke Naas aus Sint Niklaas (Belgien), die Kremper Fahnschwinger (**Foto**), die schwedische Volkstanzgruppe Kiruna Folkdanslag, die Thurgauer Fahnschwinger Vereinigung aus der Schweiz, die bulgarische Folkloregruppe „Bulgarka“ aus Sliven, die französische Tanz- und Fahnschwingergruppe „Li Cardelina“ (Groupe Folklorique de Haut-Comptat) aus Bollène und die Kulturgruppe aus der Mongolei, die seit Anfang Mai bei verschiedenen Veranstaltungen des Schwäbischen Albvereins aufgetreten ist. Wie klein die Welt ist, zeigte sich hier wieder einmal beim Austausch der Kulturen: Ein Ehrenmitglied der Kremper Fahnschwinger ist als Tierarzt mit einem Projekt befasst, das sich um die Rettung der Yaks in der Mongolei bemüht.



## Sperrung im Schopflocher Moor

Vom 8. bis voraussichtlich 26. September 2003 wird der Schwellenweg durch das Naturschutzgebiet Schopflocher Moor saniert. Dabei werden ausgefallene Schwellen in größerem Umfang ersetzt und größere Unebenheiten beseitigt. Die Unterhaltungsmaßnahme ist notwendig, da viele der in den 1970er Jahren eingebauten Bahnschwellen mittlerweile stark beschädigt sind. Durchgeführt wird die Maßnahme durch den Pflge-trupp des Schwäbischen Albvereins und der Bezirksstelle für Naturschutz und Landschaftspflege Stuttgart unter Leitung des Naturschutzzentrums Schopflocher Alb. Aus Sicherheitsgründen kann der Schwellenweg in dieser Zeit nicht begangen werden. Es wird um Verständnis gebeten. Bei Fragen wenden sie sich bitte an das Naturschutzzentrum Schopflocher Alb, Vogelloch 1, 73252 Lenningen-Schopfloch, Tel. 07026/95012-0 Wolfgang Lissak

## Sitzungen

**Hauptausschuss, am Samstag, 21. Juni 2003 im Saal des Ev. Gemeindezentrums, Spitalhof, Albstadt-Ebingen**  
*Bericht des Präsidenten*

Erstmals wurden allen Mitgliedern des Hauptausschusses vorab schriftliche Berichte der Hauptfachwarte zugesendet. Dies ermöglicht eine bessere Vorbereitung auf die Sitzung, eine Abkürzung der Redezeiten und einen besseren Überblick über die Vielfalt der Informationen. Künftig werden auch die Besucher und die Gauvorsitzenden um einen Kurzbericht gebeten.

Wanderheime und Türme: Die Arbeiten an der Wasser- und Abwasserversorgung von Burg Teck sollen bis Jahresende abgeschlossen sein. Der Pächterwechsel im Wasserberghaus seit 1. Mai (Familie Köpf) hat sich bewährt; nach Umbauten ist dort ein schöner Gastraum entstanden. Das Haus ist, ebenso wie unsere anderen Wanderheime, sehr zu empfehlen. Über die Beibehaltung der Kapfenburg wird verhandelt.

Veröffentlichungen/ Vorarbeiten: Das neu vorgestellte Buch von Vizepräsident Prof. Dr. Müller und Hauptnaturschutzwart Nord Lessig zum Jahresmotto des Naturschutzes „Blumenwiesen“ findet gute Resonanz und ist sehr zu empfehlen. Ein Führer zum „Familienfreundlichen Kinderwagen- und rollstuhlgerechten Wandern“ ist in Arbeit (siehe S. 27).

Rundfunkwanderungen sollen weitergeführt werden. Dabei sollen verstärkt weitere Aktionen des Schwäbischen Albvereins mit einbezogen werden, z. B. im Kulturbereich – Volkstanz, Musik, Brauchtum, Denkmäler etc., und noch mehr Werbung gemacht werden, um nach außen zu tragen, was unsere Mitglieder alles leisten.

Mitgliederwerbung soll weiterhin aktiv betrieben werden. Der Arbeitskreis Zukunft wird sich stärker mit der Gewinnung neuer Mitarbeiter befassen.

Etat der Hauptfachwarte: Zur Verbesserung der Kommunikation und zur Gewährleistung eines besseren Überblicks über die Finanzen überprüfen die Hauptfachwarte bis Jahresmitte ihren Etat (bis September). Hilfestellung erhalten sie durch die vierteljährliche Übermittlung der Daten von Hauptschatzmeister Helmut Pfitzer.

### *Bericht des Hauptjugendwarts Roland Reckerzügl*

Die Freizeiten sind zum Teil ausgebucht. Die Lehrgänge sind durch die Einnahmen finanziert. Das Ehrungssystem der Jugend wurde neu eingeführt. Neue Arbeitskreise: Arbeitskreis Naturschutz-Jugend und Arbeitskreis Zeltlager Fuchsfarm. Kommende Woche ist Schlüsselübergabe für den Fuchsstall. Das Wanderangebot mit Kindern und Jugendlichen kommt gut an. Internationale Jugendarbeit wird fortgeführt. Die Finanzen konnten gehalten werden, trotz 50 Jahre Fuchsfarm-Feier. Er bittet darum, unseren Jugendlichen im Schwäbischen Albverein eine Chance zu geben.

### *Jahresabrechnung 2002*

Nach der Einbringung und Erörterung durch Vizepräsident Hecht („Wir haben miteinander gut gewirtschaftet“) berichtet Rechnungsprüfer Hammermeister über die jährliche Kassenprüfung durch ihn und seinen Kollegen Hermann: Die Finanzen sind geordnet; es gibt keine Beanstandungen. Es konnte ein Plus von 98 Tsd. erreicht werden. Im Planhaushalt lag das Rechnungsergebnis viel besser als in den vergangenen Jahren. Die Finanzvorgänge sind ordnungsgemäß aus der Buchhaltung entwickelt worden. Nach acht Jahren sollten, um objektiv bleiben zu können, die Rechnungsprüfer wechseln. Somit war dies seine und Herrn Herrmanns letzte Rechnungsprüfung beim Schwäbischen Albverein. Er bedankt sich für die gute und angenehme Zusammenarbeit, ganz besonders mit Herrn Pfitzer. In einem Rückblick auf seine Tätigkeit, die er aus Mitgliederperspektive betrachtete, stellt er fest, dass die Finanzen transparenter und haushaltsbezogener eingerichtet und betriebswirtschaftliche Elemente eingeführt wurden. Er schlägt die Weiterentwicklung der Finanzplanung vor und wird der Geschäftsstelle gerne weiterhin als Berater zur Seite stehen. Dem Antrag auf Feststellung/Annahme der Jahresrechnung wird durch offene Abstimmung einstimmig zugestimmt. Die Entlastung des Vorstands erfolgt bei Stimmenthaltung des Vorstands ebenfalls einstimmig.

Präsident Dr. Rauchfuß spricht Herrn Hammermeister und Herrn Herrmann seinen herzlichen Dank aus. Als neue Rechnungs-

prüfer werden Ursula Meschkat, Steuerberaterin (OG Stuttgart-Degerloch) und Hans-Peter Wolf, Betriebswirt/ Revisor (OG Oberkochen) zur Wahl vorgeschlagen.

### *Haushaltsplan 2003*

Vizepräsident Hecht bringt den schriftlich vorliegenden Entwurf ein. Der Planansatz konnte gehalten werden. Die Mitgliederentwicklung ist leicht rückläufig, mit einem Zuwachs bei Familien und Jugend.

Vom Vorsitzenden des Tübinger Gaus Pohlmann werden die hohen Ausgaben im Fachbereich Kultur bemängelt und die regelmäßige Überziehung des Kulturetats. Vizepräsident Hecht stellt klar, dass es sich um keine Überziehung handelt, da die Zuschüsse erst später eingehen und auch dann erst hinzugerechnet werden können. Sie gleichen das Defizit aus. Kulturratsvorsitzender Manfred Stingel erläutert, dass die Lehrgänge und Seminare sehr gut besucht werden, zum Teil ausgebucht sind und durch die hohen Teilnehmerzahlen diese Kosten entstehen. Gerade der Bereich der schwäbischen Kultur ist für jüngere Menschen attraktiv, da sie aktiv daran teilnehmen können. So kann über die Kulturarbeit der viel beklagten Überalterung der OGN im Schwäbischen Albverein entgegengewirkt werden. Auch die folgenden Redebeiträge befürworten die Kulturarbeit, u. a. mit dem Hinweis auf das werbewirksame und sympathische Außenbild des Albvereins durch die bunte Vielfalt der 700 mitwirkenden Volkstänzer und Musikanten beim diesjährigen Albvereinsfest und ihre ausländischen Gäste.

Eine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge im Jahr 2005 wäre zu prüfen; ein Rahmen von 20 Euro sollte nicht überschritten werden. Der Schwäbische Heimatbund hat seine Beiträge um 20 % erhöht. Herr Hecht führt aus, dass aufgrund der Rezession eine Erhöhung momentan nicht gut wäre. Eine weitere Sparpolitik ist nach wie vor angesagt. Der Haushaltsplan 2003 wird einstimmig angenommen.

### *Ehrungen*

Knut Berberich, Beisitzer, und Günther Koch, Hauptfachwart für Wanderheime, werden mit der Georg-Fahrbach-Medaille in Silber und Vorstandsmitglied Reinhard Wolf mit dem Ehrenschild ausgezeichnet.

### *Anträge*

Der Antrag der OG Eisingen auf Beibehaltung der Jahresgaben im Maßstab 1:50.000 wird vom Hauptausschuss einstimmig abgelehnt und der Mitgliederversammlung zur Abstimmung vorgelegt.

### *Hauptversammlung der Folgejahre*

2004 in Vaihingen a.d. Enz vom 4.-6. Juni. Der Antrag, die Hauptversammlung im Jahr 2005 in Herrenberg (Stuttgarter Gau) durchzuführen, wurde vom Gremium mit zwei Enthaltungen (wegen Befangenheit) befürwortet. Das genaue Datum liegt noch nicht fest.

*Sieglinde Schäfer*

## Hauptversammlung in der Festhalle in Albstadt- Ebingen am Sonntag, 22. Juni 2003

Nach den Grußworten von Albstadts Oberbürgermeister Dr. Jürgen Gneveckow, Regierungspräsident Hubert Wicker, Herbert Reinelt (Dt. Wanderverband), Jean-Marc Parment (Vizepräsident Club Vosgien), Eugen Dieterle (Schwarzwaldverein), dem Vorsitzenden des Zollergaus Josef Ungar und der Festansprache von Staatssekretär Stefan Mappus MdL berichtet Albvereinspräsident Dr. Rauchfuß über das vergangene Jahr (siehe auch Heft 3/2003) und nahm Stellung zu aktuellen Fragen.

*Truppenübungsplatz Münsingen:* „Vor einigen Monaten ist die Entscheidung gefallen, dass der Truppenübungsplatz Münsingen für die militärische Nutzung bis Ende 2004 aufgegeben wird. Dieses Gebiet gehört wegen seiner Sperrung für den allgemeinen Zugang zu den Kostbarkeiten des Naturschutzes in Baden-Württemberg (siehe Heft 4/2003). Die Naturschutzverbände sind sich mit dem Regierungspräsidium Tübingen, den beteiligten Landkreisen und einer großen Anzahl politischer Entscheidungsträger einig, dass für die Zukunft des Truppenübungsplatzes nur eine Konzeption in Frage kommen kann, die dem Naturschutz Vorrang einräumt, die die ökologische Qualität sichert und den Besucher in eingeschränkten Möglichkeiten die einmalige Kulturlandschaft erleben lässt. Der Schwäbische Alb-

verein ist bereit, bei dieser Konzeption mitzuarbeiten sowohl im Bereich der Naturschutzarbeit und in der Landschaftspflege als auch in der Anlage, Ausschilderung und Betreuung eines Wanderwegenetzes insbesondere unter Berücksichtigung eines für Besucher sicheren und gesicherten Weges. Geführte Wanderungen wegen der gefährlichen militärischen Überreste scheinen hier besonders angeraten. Zur Sicherung der Vielfalt der seltenen und geschützten Tiere und Pflanzen wäre es wünschenswert, wenn der Truppenübungsplatz zum Naturschutzgebiet erhoben werden würde. Ich kann mir vorstellen, dass dieser Bereich als Kerngebiet eines zukünftigen Naturparks Schwäbische Alb entstehen könnte.“

**Erneuerbare Energien:** „Ein in letzter Zeit immer emotionaler diskutiertes Thema beschäftigt sich mit Windkraftanlagen. Bisher wurde der Vorstand des Schwäbischen Albvereins von verschiedenen Naturschutzverbänden und auch von eigenen Mitgliedern heftig kritisiert, dass er Bedenken habe, Windkraftanlagen in landschaftsprägenden Standorten und in Naturschutz- bzw. Landschaftsschutzgebieten zu errichten. Inzwischen erhalte ich fast täglich von Gegnern der Windkraftanlagen mehrseitige Briefe. Als ehrenamtlicher Albvereinspräsident, der seinen Lebensunterhalt als Freiberufler verdienen muss, habe ich nicht die Zeit, neben den vielfältigen, wichtigen und aufwändigen Aufgaben des Albvereins, alle Briefe der Windkraftgegner zu lesen, geschweige diese zu beantworten. Ich habe Verständnis, dass sich Bürgerinitiativen gegen Windkraftanlagen bilden und miteinander vernetzen, dass Hausbesitzer gegen Windräder kämpfen, die in unmittelbarer Nähe ihrer Häuser errichtet werden, aber ich habe kein Verständnis dafür, dass mein Hauptnaturschutzwart Süd Gerd Schach in verleumderischer Art und Weise angegangen wird. Leider verstehen Menschen, die in Schwarz-Weiß-Kategorien denken, nicht die differenzierte Einstellung des Schwäbischen Albvereins. Der Schwäbische Albverein ist für alternative Energien. Dazu zählt nun mal die Windkraft. Er ist gegen die Privilegierung dieser Anlagen. Windkraft ja, aber nicht überall. Der Schwäbische Albverein unterstützt die Ausweisung von Positiv- und Negativ-Gebieten bezüglich der Windkraftanlagen. Wir Naturschützer und Menschen, die Alternativen zur Kernenergie und zu den fossilen Energien suchen und einsetzen möchten, sollten uns nicht wegen der unterschiedlich beurteilten Windkraft auseinander dividieren lassen und bekriegen, sondern sollten uns für die Anwendung regenerativer Energien einsetzen. Zuerst sollten wir verstärkt nach Möglichkeiten zur Energieeinsparung suchen. Noch wird zuviel Energie vergeudet. Der Schwäbische Albverein fordert, dass die Sonnenkraft in verstärktem Maße genutzt werden soll. Demnächst werden wir in einem zweiten Wanderheim Solarenergie einsetzen. Weitere Wanderheime werden folgen. Die bilanzierte Energielieferung aus Biomasse, ob Holz als Scheit, als Hackschnitzel oder als Pellets, ob Heu, ob Klärschlamm o.a. muss weiter ausgebaut werden. Eine weitere umweltfreundliche Energiequelle ist die Brennstoffzelle. Hierbei darf ich Herrn OB Dr. Gneveckow gratulieren, denn Sie haben in zukunftsweisender Weitsicht letztes Jahr in Ihrem Haus ein Brennstoffzellenheizkraftwerk einbauen lassen und gewinnen somit Strom und Wärme.“

**Verwaltungsreform:** „Der Schwäbische Albverein hat in der Vergangenheit mit der Vermessungsverwaltung, der Flurbereinigungsverwaltung und der Landesforstverwaltung sehr gut und erfolgreich zusammengearbeitet und viele Vorhaben gemeinsam realisiert. Die von der Landesregierung beschlossene Reform sieht die Auflösung dieser Sonderverwaltung und ihre Eingliederung in Regierungspräsidien, Landratsämter und Stadtkreise vor. Der Schwäbische Albverein betrachtet diese Entwicklung mit Sorge, da ihm dabei – wie im übrigen auch anderen gesellschaftlichen Gruppen – zentrale Ansprechpartner verloren gehen. Wir würden deshalb z. B. für die Landesforstverwaltung einer Lösung mit einem einheitlichen landesweit tätigen Forstbetrieb den eindeutigen Vorzug geben, so wie es von der Forstverwaltung vorgeschlagen wird. Für die Reform des Landesvermessungsamts wünschen wir uns, dass auch in Zukunft die Herausgabe der einheitlichen Wanderkarten sichergestellt sein wird, und zwar weiterhin für das gesamte Land Baden-Württemberg.“ Nach dem Bericht des Hauptjugendwarts erläutert Vizepräsident Hecht die Finanzen. Rechnungsprüfer Hammermeister

berichtet: Laut Satzung des Schwäbischen Albvereins wurde die Jahresprüfung rechnerisch und sachlich überprüft. Die Verwendung der Geldmittel war rechtmäßig. Die Finanzen sind geordnet. Keine Beanstandungen im Bericht. In der Hauptausschusssitzung am Samstag, den 21.6.2003 wurde der Vorstand und Schatzmeister durch Beschluss einstimmig entlastet.

Die bisherigen Rechnungsprüfer Hammermeister und Hermann werden mit Dank verabschiedet. Sie hatten ihre Ämter acht Jahre lang inne. Als neue Rechnungsprüfer werden Frau Ursula Meschkat und Herr Hans-Peter Wolff einstimmig per Handzeichen gewählt. Ihre Amtszeit beträgt vier Jahre.

Der Antrag der OG Eislungen auf Beibehaltung der Jahresgaben im Maßstab 1:50.000 wird der Hauptversammlung vorgetragen und in offener Abstimmung bei zwei Fürstimmen und zwei Enthaltungen mehrheitlich abgelehnt. *Sieglinde Schäfer*

#### **Erweiterter Hauptvorstand,**

#### **14. Juli 2003 im Albvereinshaus in Stuttgart**

**Verwaltungsreform:** Die großen Wandervereine des Landes sind auf mehreren Gebieten davon betroffen und werden das Gespräch mit dem Ministerpräsidenten suchen.

**Wanderheim Burg Teck:** Pächter haben zum 31.1.2004 gekündigt.

**Landschaftspflegemaßnahmen:** Als Werbung für entsprechende Aktionen ist ein Videofilm geplant.

**Albvereinsfest 2003:** Präsident Dr. Rauchfuß blickt mit Zufriedenheit auf das gelungene und großartige Albvereinsfest in Ebingen zurück. Er lobt die hervorragende Zusammenarbeit mit Stadt, Gau und Ortsgruppen.

**Körperschaftliche Mitglieder:** max. vier Betreuer pro Jahr sollen auf Antrag die Ermäßigung bei einer Übernachtung in einem Wanderheim gewährt bekommen.

**Todesfall Hauptfachwart für das Bauwesen:** Am 21.6.2003 verstarb H. Schempp und wurde unter großer Anteilnahme am 26.6. in Plochingen beigesetzt. H. Koch, Hauptfachwart für Wanderheime, hat kommissarisch diese Aufgabe übernommen.

*Erwin Abler M.A., Hauptgeschäftsführer*

## **Termine**

### **Wanderführerausbildung**

Noch Plätze frei sind beim Grundlehrgang Wandern (13./14.9., WH Eninger Weide), Aufbaulehrgang Wandern (27./28.9., WH Eschelhof), Aufbaulehrgang Natur/Kultur (11./12.10., Juhe Bad Urach), Erste Hilfe-Lehrgang (25./26.10., Albhaus des DAV), Abschlusslehrgang 8./9.11., WH Farrenstall), Junges Wandern (17.-19.10., Freizeitheim St. Georgenhof, Pfronstetten). Bitte melden Sie sich bei der Hauptgeschäftsstelle an.

### **Sternwanderung**

#### **„75 Jahre Nägelehaus und Raichbergturm“ 28. September 2003**

11 Uhr: Frühschoppenkonzert mit Bewirtung der eintreffenden Wanderer beim Nägelehaus zu familienfreundlichen Preisen, Volkstanzvorführungen, Hüpfburg für Kinder, Vorstellung des Schaukohlenmeilers unterhalb des Nägelehauses  
14 Uhr: Begrüßung durch Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Grußwort des Gauvorsitzenden des Zollergaus Josef Ungar, gemütliches Beisammensein

### **6. Naturschutztag des Schwäbischen Albvereins**

Sa., 8. November 2003 in der „Musikhalle“ in Ludwigsburg  
10 Uhr: Eröffnung durch Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Präsident des Schwäbischen Albvereins; Grußworte; Ulrich Müller, Ministerium für Umwelt und Verkehr: Klimaveränderungen und deren Auswirkungen für Baden-Württemberg; Prof. Dr. Frieder Luz, Fachhochschule Weihenstephan: Naturschutz mit Kopf und Bauch – Akzeptanz und Umsetzbarkeit von Naturschutzzielen; Mittagessen in der Halle; Der neue Arbeitskreis Naturschutz der Albvereinsjugend stellt sich vor; Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß: Naturschutz im Schwäbischen Albverein; Fragen der Teilnehmer an die Vereinsleitung und allgemeine Aussprache; „Blumenwiesen – eine Handreichung für Naturfreunde und Wanderer“, Vorstellung des neu erschienenen Buches durch Vizepräsident Prof. Dr. Th. Müller; Ende ca. 15<sup>30</sup> Uhr. Die Musikhalle befindet sich direkt am Bahnhof Ludwigsburg und ist daher sehr

gut mit dem ÖPNV erreichbar (S-Bahnlinien S 4 und S 5, Regionalexpress- und Stadtexpress-Züge). Bitte reisen Sie mit öffentlichen Verkehrsmitteln an! Wir bitten um schriftlich Anmeldung bis spätestens zum 15. Oktober 2003 beim Referat Naturschutz.

**Vorausschau auf 2004:**

- Gedenkfeier Hohe Warte 10.10.2004
- Tag des offenen Denkmals 14.09.2004

## Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

**Hauptfachwart für Bauten:** anstelle des verstorbenen Hans-Günther Schempp kommissarisch Günter Koch

**Gauwegmeister:** Nordostalb-Gau: ausgeschieden Roland Lillich, GWW (West), ausgeschieden Otto Schweizer, GWW (Ost); beide Stellen unbesetzt

# Haushaltsplan 2003 - Jahresrechnung 2002

## Einnahmen

	Planansatz 2002	Jahresrechnung 2002	Planansatz 2003
<b>1. Mitgliedsbeiträge/ Finanzen</b>			
Mitgliedsbeiträge	1.800.000,00	1.793.966,81	1.800.000,00
Spenden/ Vermächtnisse	25.000,00	15.582,89	15.000,00
Zinseinnahmen	20.000,00	15.921,64	20.000,00
<b>2. Verwaltung/ allg. Verbandsaufgaben</b>			
Anzeigen-Erlöse Albvereinsblätter	70.000,00	62.978,75	70.000,00
AV-Haus	4.500,00	3.403,45	4.500,00
Erlöse Mitgliederwesen	4.000,00	3.034,26	3.000,00
Sonstige Einnahmen	5.000,00	3.021,36	4.000,00
Erlöse Hauptversammlung	5.000,00	5.317,07	5.000,00
Zuschüsse allgemein	11.000,00	6.900,00	7.000,00
Zuschüsse Gau und sonstige	10.000,00	9.637,30	10.000,00
Werbung, Anzeigen u.ä.	12.000,00	16.426,24	16.000,00
Spenden Georg-Fahrbach-Stiftung	-	2.000,00	2.000,00
Spenden Kulturstiftung	-	670,00	1.000,00
Woche des Schw. Albvereins	-	4.079,64	-
<b>3. Verlag und Vertrieb</b>	171.000,00	116.223,61	151.000,00
<b>4. Wandern/ Wegbetreuung</b>	163.000,00	147.146,20	148.000,00
<b>5. Wanderheime/ Türme</b>	748.600,00	408.380,90	860.000,00
<b>6. Naturschutz</b>	67.050,00	84.699,85	71.500,00
<b>7. Jugendarbeit</b>	18.500,00	18.063,62	19.000,00
<b>8. Familienarbeit</b>	8.100,00	718,74	8.600,00
<b>9. Kultur</b>	86.000,00	70.380,38	75.000,00
<b>10. Heimat- und Wanderakademie</b>	29.350,00	28.991,59	25.500,00
<b>Summe Einnahmen:</b>	<b>3.258.100,00</b>	<b>2.817.544,30</b>	<b>3.316.100,00</b>

## Ausgaben

	Planansatz 2002	Jahresrechnung 2002	Planansatz 2003
<b>1. Mitgliedsbeiträge/ Finanzen</b>			
Tilgungen	50.000,00	-	50.000,00
Rücklagen für Bauten	-	98.764,96	-
Bankzinsen	25.000,00	6.869,96	10.000,00
<b>2. Verwaltung/allg. Verbandsaufgaben</b>			
Albvereinsblätter	370.000,00	377.648,79	370.000,00
AV-Haus	20.000,00	20.403,92	20.000,00
Mitgliederwesen	7.000,00	11.960,63	37.000,00
Allgemeine Ausgaben	5.500,00	8.988,41	6.000,00
Vereinsgaben/ erm. Übernacht	150.000,00	163.531,68	160.000,00
Ehrungen	30.000,00	33.182,06	30.000,00
Personalkosten Verwaltung	340.000,00	335.290,91	370.000,00
Personalkosten Bücherei	4.000,00	2.527,04	4.000,00
EDV/ Bürokosten/ Rechtsberatung	80.000,00	102.799,90	100.000,00
Sitzungen/ Tagungen	100.000,00	97.698,40	90.000,00
Öffentlichkeitsarbeit/ Vorträge	20.000,00	22.287,10	20.000,00
Beiträge an Vereine/ Verbände	75.000,00	81.599,82	80.000,00
Versicherungen/ Steuern	70.000,00	59.592,57	70.000,00
Werbung	25.000,00	32.654,67	25.000,00
Fond des Präsidenten	5.000,00	400,89	5.000,00
Woche des Schwäb. Albvereins	15.000,00	14.953,37	-
<b>3. Verlag und Vertrieb</b>	241.000,00	207.106,65	228.000,00
<b>4. Wandern/ Wegbetreuung</b>	191.000,00	108.224,91	143.100,00
<b>5. Wanderheime/ Türme</b>	774.000,00	344.922,73	835.000,00
<b>6. Naturschutz</b>	259.500,00	262.499,89	247.500,00
<b>7. Jugendarbeit</b>	171.500,00	180.186,32	176.500,00
<b>8. Familienarbeit</b>	15.000,00	13.855,78	15.000,00
<b>9. Kultur</b>	157.600,00	173.0829,57	167.000,00
<b>10. Heimat- und Wanderakademie</b>	57.000,00	56.510,37	57.000,00
<b>Summe Ausgaben</b>	<b>3.258.100,00</b>	<b>2.817.544,30</b>	<b>3.316.100,00</b>

**Gauschriftführer(in):** Esslinger Gau: Sieglinde Schäfer anstelle von Dieter Weiß

**OG-Vorsitzende/ Vertrauensfrau/ Vertrauensmann**

OG Allmendingen: Günther Göppel anstelle von Philipp Bayer  
OG Enzweihingen: VM-Stelle nicht besetzt, seither Dr. Ruprecht K. Zimbelmann; OG Fichtenau: Wolfgang Schaal anstelle von Karl-Heinz Pröger; OG Horrheim: kommissarisch Margarete Walz für den verstorbenen VM Peter Gärtner, OG Mengen: Josef Prinz anstelle von Wolfgang Köhler; OG Mergelstetten: Edl-  
traud Hitzler und Elisabeth Müller anstelle von Otto Müller; OG Ulm/Neu-Ulm: Hans-Jürgen Ohlhoff anstelle von Wilfried Koch  
OG Unterensingen: Gerhard Jörger anstelle von Peter Hofmann  
OG Weilersteußlingen: Dorothea Heilig anstelle von Dieter Schlude

**Herzlicher Dank gilt den ausgeschiedenen Mitarbeitern für ihre erfolgreiche und verdienstvolle Tätigkeit. Den neu hinzu gekommenen Wanderfreundinnen und Wanderfreunden wünsche ich viel Freude und Erfolg bei ihrem ehrenamtlichen Engagement.**  
**Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß**

## Ehrungen

Verleihung der Eichendorff-Plakette 2002: **Berichtigung** von Heft-Nr. 2/2003: OG Deilingen-Delkhofen im Heuberg-Baar-Gau anstelle im Nordostalb-Gau

**Der Schwäbische Albverein verlieh den Ehrenschild**

am 24. Mai Lothar Wolf, OG-Vors., Wanderführer (OG Bartholomä); Volkmar Rieber, Naturschutzwart des Oberen Neckar Gaus (OG Horb); am 21. Juni Reinhard Wolf, langjähriges Mitglied im erweiterten Hauptvorstand (OG Marbach); am 22. Juni Johannes van Ophuysen, Schriftführer des Zollergaues, OG-Vors. (OG Tailfingen); Edmund Rossmeier, stv. Vors. des Zollergaues (OG Burladingen); Jürgen Scheff, Kulturwart des Zollergaues, und stv. OG-Vors. (OG Ebingen); Josef Ungar, Vors. des Zollergaues, OG-Vors. (OG Margrethausen); am 13. Juli Peter Bantle, OG-Vors., Schriftführer (OG Epfendorf).

**die Silberne Ehrennadel**

am 17. Mai Karl Schall, Wanderführer, Hüttenwirt des VH Kelter, Mitarbeiter des AK Natur und Umwelt, Dieter Vogel, Wegewart, Leiter des AK Natur und Umwelt (OG Bonlanden); am 18. Mai Fanny Ailing, Anton Bonenberger, Wanderwart, Wanderführer, stv. OG-Vors., Helga Hirscher (OG Bad Schussenried); Alfons Kling, Wanderführer, Naturschutzwart (OG Biberach/Riss); Dora Beißwenger, Wanderführerin, Wanderfahrtenorganisation, Dr. Johannes Burkhardt, Wanderführer, Wanderwart, Elsbeth Glas-  
hauser, Wanderführerin, Wanderfahrtenorganisatorin (OG Gaildorf); Raimund Walleczek, OG-Vors. (OG Großaltdorf); am 24.

## Der Schwäbische Albverein sucht: für das Wanderheim Burg Teck 73277 Owen/Teck

zum 1.2.2004 ein tüchtiges **Pächterehepaar**.

Bewerbungen an: Schwäbischer Albverein  
Postfach 104652, 70041 Stuttgart  
z. Hd. von Schatzmeister H. Pfitzer

Mai Birgit Ebner, Dirigentin des Akkordeon- und Jugendorchesters der OG (OG Pfullingen); Gertrud Bosch, Wanderwartin, Hüttenwartin, stv. OG-Vors., Joachim Bosch, Jugendgruppenleiter, Hans-Peter Fischer, Kinder- und Jugendvolkstanzgruppenleiter, Frieder Honold, Jugendgruppenleiter (OG Gingen/Fils); am 22. Juni Bernhard Bosch, Wanderwart des Zollergaues (OG Geislingen); Margret Ungar (OG Margrethausen); am 28. Juni Uwe Dworzak (OG Ditzingen); Christine Kicherer (OG Oberdingen); Heiko Krieger (Hauptverein); Stefan Tremmel (OG Kohlberg).

**die Georg Fahrbach Medaille Silber**

am 6. Juni Kurt Heinz Lessig (OG Stuttgart-Vaihingen); Walter Wahl (OG Neckarhausen); am 21. Juni Knut Berberich (OG Vaihingen/Enz); Günter Koch (OG Stuttgart).

**Landesehrennadel**

Anlässlich des 40-jährigen Bestehens der OG Hohenacker wurden am 22. März 2003 Katharina Rau, Herbert Rau und Richard Ruff für ihre langjährige ehrenamtliche Tätigkeit mit der Landesehrennadel ausgezeichnet.

**Ich gratuliere zu den Auszeichnungen und danke herzlich für Ihre Mitarbeit und Ihren Einsatz im Schwäbischen Albverein. Bitte unterstützen Sie uns auch weiterhin.**

**Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Präsident**

## Spenden

**an den Gesamtverein:** Dr. Siegfried Besslich, Horst Bohne, Gertraud und Wolfgang Denzel, OG Echterdingen, Dieter Emmert, Rudolf Ganzer, Helmut Hecht, Ulrich Hempel, Anne Rauch, Willi Rößler, OG Schwäbisch Gmünd, Willi Siehler, Erich Stark  
**für das Wanderheim Burg Teck:** OG Berkheim, Dieter Bilger, Otto Bosch, OG Ebersbach, Irmela Engelhart, Erwin Fritz, Hans Haßler, OG Oberboihingen, Adolf Schmid, OG Schwäbisch Hall, Erika Schwarzwälder, Ursula und Paul Weller, OG Wolfschlügen, Peter Ziegler; **für das Nägelehaus:** Richard Schauwecker  
**für den Naturschutz:** Erika Lorenz, OG Owen;  
**für Kultur/Volkstanz:** Günter Koch

**Der Vorstand dankt allen Spenderinnen und Spendern herzlich für die uneigennützig Unterstützung und Förderung des Schwäbischen Albvereins.**

## Nachruf

Wenige Wochen vor seinem 65. Geburtstag starb am 21. Juni unser Hauptfachwart für Bauten Hans-Günther Schempp. Seit über 40 Jahren dem Schwäbischen Albverein eng verbunden, hatte er zahlreiche Aufgaben im Ehrenamt übernommen: Vorsitzender der OG Plochingen (1965-1973), stellvertretender Vorsitzender (1973-1985), Vorsitzender (1985-1996) und seit 2001 Ehrevorsitzender des Esslinger Gaus. Von 1998 an war er als Hauptfachwart für alle baulichen Maßnahmen an unseren Wanderheimen, Aussichtstürmen und sonstigen Gebäuden des Vereins zuständig. Dabei kam ihm seine Berufserfahrung zu-  
statten. Der gebürtige Plochinger war nach seinem Maschinenbaustudium an der TH Stuttgart zunächst Referendar bei der Deutschen Bundespost und nach seiner zweiten Staatsprüfung beim Bundesministerium für das Post- und Fernmeldewesen in Bonn tätig. Seit 1965 arbeitete er beim Hochbauamt der Stadt Stuttgart, seit 1978 als Abteilungsleiter für die Technische Gebäudeausrüstung. Unter seiner Aufsicht wurden die Wanderheime Eschelhof, Rauher Stein, Nägelehaus und Wasserberg-  
haus sowie die Aussichtstürme auf dem Schwarzen Grat bei Isny, der Lembergorturm und der Schönbergorturm renoviert und der neue Fuchsstall gebaut. Eingeleitet hat er den Anbau am Uhlbergorturm und die Wasserversorgung und Abwasserentsorgung für das Wanderheim Burg Teck. Auch in der Kommunalpolitik war Hans-Günther Schempp aktiv, bis 1991 als Mitglied des Gemeinderats in Plochingen (Freie Wähler).



**Der Schwäbische Albverein  
trauert um die  
verstorbenen Mitglieder,  
die sich besonders  
um den Verein  
verdient gemacht haben:**



Alfons Burgmeier, 64 (Rechner, Wander- und Radwanderführer), OG Rechtenstein/ Obermarchtal  
Peter Gärtner, 64 (OG-Vorsitzender), OG Horrheim  
Helmut Gonser (OG-Vorsitzender, Ehrevorsitzender der OG), OG Laufen/Eyach  
Wilhelm Jetter (Wanderführer, Skiwanderwart, Ausschussmitglied) OG Engstlatt  
Vinzens Kades, 92 (OG-Vorsitzender, Wegewart), OG Bad Buchau  
Josef Reinbold (Naturschutzwart, Wanderführer) OG Ditzingen  
Inge Sautter, 69 (Wanderführerin, Rechnerin, stellv. OG-Vorsitzende, Ehrenmitglied der OG) OG Stuttgart  
Hans Stahl, 89 (OG-Vorsitzender, Ehrenmitglied der OG), OG Bempflingen  
Roland Zimmerer (OG-Vorsitzender, Wanderführer, Wander- und Kulturwart), OG Frittlingen



## Veranstaltungen

**Nordostalbgau.** Ein großes Fest anlässlich des 30-jährigen Geburtstages des Ostalbkreises wurde im Rahmen der ersten Muffigel-Festtage am 22. Juni in Hüttlingen gefeiert. Landrat Klaus Pavel und der Hüttlinger Bürgermeister Günter Ensle konnten bei „lachendem“ Sonnenschein den tausenden Besuchern, die mit Vereinen und Gruppen aus vielen Kreisgemeinden angereist waren, ein buntes Rahmenprogramm präsentieren. Der Nordostalbgau des Schwäbischen Albverein organisierte eine Sternwanderung mit vier Touren aus Aalen, Dewangen, Ellwangen und Westhausen. Daneben haben weitere benachbarte OGN Hüttlingen direkt angelaufen, so dass mehrere hundert Wanderer aus nah und fern zusammen kamen. Von den 33 OGN im Nordostalbgau waren 23 vertreten und konnten als verbindendes Element aus den Händen der Gauvorsitzenden Angelika Rieth-Hetzel (Waldstetten) und Gauwanderwart Walter Ebert (Hüttlingen) einen „Muffigel“, das Statussymbol der Hüttlinger, als Erinnerung mit nach Hause nehmen. Gerhard Vaas



**OG Bartholomä.** 75 Jahre OG Bartholomä war der Anlass, der die Vereinsfamilie und die Bevölkerung feiern ließ. Rein statistisch gesehen umfasst dieser Zeitraum fast ein Menschenleben, und das in einer Epoche, in der sich das Antlitz unserer Städte und Dörfer sowie die Lebensweise grundlegend verändert haben. Trotzdem ist die OG auf dem Albuch aktiver denn je und kann aufgrund einer intensiven Familienarbeit und viel Nachwuchs getrost in die Zukunft blicken. Höhepunkte der Jubiläumsaktionen waren Wanderungen und ein zünftiges Fest



beim Feriendorf Amalienhof (**Bild**). Eine Wanderung entlang des für diesen Anlass neu angelegten Jubiläumsweges, eine familiengerechte Tour mit verschiedenen Naturerfahrungsspielen und ein Spaziergang mit dorf-, natur- und forstgeschichtlichen Inhalten waren im Angebot, das von insgesamt rund 150 Personen angenommen wurde. Jürgen Pfau

**OG Fridingen/ Donau.** Die OG konnte nach genau einjähriger Bauzeit ihre neue Albvereinshütte einweihen. Durch den regen Zuspruch der vor drei Jahren gegründeten Jugendgruppe war die Schaffung der Räumlichkeiten notwendig geworden, um der Jugend Platz für ihre Aktivitäten zu bieten. In einer kirchlichen Feier, die musikalisch durch eine Zither- und Gesangsgruppe umrahmt und von der Jugendgruppe mitgestaltet wurde (**rechts**), fand die kirchliche Segnung statt. Für die zahlreichen Gäste bestand anschließend die Möglich-

keit, das Haus zu besichtigen, wobei immer wieder Lob und Anerkennung zum Ausdruck kamen. Dadurch, dass alle wichtigen Handwerksberufe von Mitgliedern aus den eigenen Reihen bekleidet wurden, konnte das Haus fast ganz in Eigeninitiative in 3600 Arbeitsstunden erstellt werden. Fritz Sattler

**OG Wolfegg/ Allgäu.** Etwa 450 Wanderer aus 22 OGN waren am 25. Mai zur Feier des 100-jährigen Bestehens der OG nach Wolfegg gekommen, darunter zahlreiche Ehrengäste wie der Schirmherr des Jubiläumsfestes, SD Johannes, Fürst von Waldburg zu Wolfegg und Waldsee, mit Gattin, ID Fürstin Viviane, Landrat, Landtagsabge-



ordnete und Vorstandsmitglied (Gesamtverein) Reinhard Wolf, Fahnenabordnungen und die trachttragende Volkstanzgruppe Bergatreute. Rund 300 Teilnehmer versammelten sich nach der Kirche auf dem Aussichtsberg Süh; der Weg dorthin erhielt zu Ehren des Gründers der OG und langjährigen Wolfegger Bürgermeisters den Namen „Josef-Katein-Weg“. Der 725 m hoch gelegene Aussichtspunkt war aus Anlass des Jubiläums mit zwei Panoramatafeln und einer geologischen Informationstafel ausgestattet und insgesamt völlig neu gestaltet worden. Dr. Hermann Heitkamp

## Naturschutz

**Riß-Iller-Gau.** Im Bereich des Umlachtales in der Nähe von Hummertsried Gmd. Eberhardzell im Kreis Biberach wurde bereits vor Jahren auf Betreiben des Schwäbischen Albvereins von der Naturschutzbehörde eine Märzenbecherkolonie als Naturdenkmal ausgewiesen. Eine Verwilderung des Geländes drohte die Märzenbecher zu





überwuchern. Mehrmals musste von Mitgliedern des Riß-Iller-Gaus mit Pflegemaßnahmen, zum Teil mit schwerem Gerät, eingegriffen werden. Die Richtigkeit der Maßnahme zeigt das Resultat, denn nun ist es eine mehrere 100 Meter lange Hangkante, welche die Märzenbecher wunderschön blühen lässt. A. Schmid

## Spendenaktionen

**OG Gemrigheim.** Eine Welle der Hilfsbereitschaft ging im August 2002 (Hochwasser in Sachsen) durch das Land und ließ Ost und West weiter zusammenrücken. Vereine, Organisationen, Kirchen bis hin zu Einzelpersonen machten Geld- und Sachspenden, um die erste Not zu lindern. Spontan schlossen sich auch die Wanderer von Gemrigheim den Spendensammlern an. Der gesamte Erlös aus der ersten Waldweihnachtsfeier sollte auf Wunsch des Gremiums einer geschädigten, kinderreichen Familie gespendet werden. Was über den Wirtschaftsbetrieb ging, war gestiftet, wieder gekauft und durch Aufstockungen, auch vom Verein, noch ergänzt. So stand am Schluss ein Betrag von 900 Euro zur Verfügung, den eine Familie in Wehlen erhielt. Martin Dietrich

**OG Mengen.** Zu einer lieb gewordenen „Übung“ haben sich die Fototerminer rund um die Martinskirche für die Vorstandschaft des Freundeskreises entwickelt, gilt es doch anschließend immer einen erfreulichen Spendeneingang zu Gunsten der Renovierung zu verzeichnen. So auch am jenem Samstag, als der Schwäbische Albverein den stolzen Erlös von 500 Euro aus dem Frühlingmarkt dem Freundeskreis überreichte. Wolfgang Fischer bedankte sich mit herzlichen Worten beim 1. Vorsitzenden der OG, Herrn Prinz, und seinen rührigen Damen, die mit ihrer Bastelkunst dieses großartige Ergebnis erzielt haben. Erich Fischer

## Wandern

**OG Onstmettingen.** Am 1. Mai veranstaltete die OG ihre 20. Weitwanderung. Die „Erfinder“ Paul Seegis und Heinz Hertler sowie Herbert Vötsch, der alle 20 Wanderungen mitgemacht hat, wurden von VM Armin Schlaich mit einem Buchgeschenk ausgezeichnet. Insgesamt wurden bei diesen 20 Weitwanderungen etwa 900 km zurückgelegt. Armin Schlaich

**OG München/ Filsgau.** 33 Teilnehmer und zwei Hunde der OG München machten sich auf den Weg, die Umgebung von Wiesensteig zu erwandern. Am 1. Tag wanderten wir durch das Filstal zum Filsursprung und weiter dem Hasental entlang zur Schertelshöhle. Der 2. Tag begann mit dem steilen Kreuzweg hinauf zu der Kapelle oberhalb von Wiesensteig. Über die Ruine Reußenstein und das Bahnhöfle erreichten wir unseren Vesperplatz, wo bereits ein einladendes Grillfeuer loderte und wir zum Verweilen eingeladen wurden. Am 3. Tag begannen wir unsere Wanderung in Gosbach. Besonders freuten wir uns, dass auf Veranlassung von unserem Präsidenten, Herrn Dr. Rauchfuß, der Obmann des Filsgaues, Herr Ulrich Gaugel und seine Frau, uns an diesem Tag begleiteten. Nach dem Anstieg zum Tierstein wanderten wir entlang der Talkante zur Schonterhöhe und genossen viele schöne Ausblicke ins Filstal mit seinen Wacholderheiden. Wieder einmal hatte die OG München Gelegenheit, ein schönes Wandergebiet auf der Schwäbischen Alb kennen zu lernen. Hannelore Heigl

## Neue Bücher und Karten

Die mit einem \* gekennzeichneten Bücher und Karten können beim Schwäbischen Albverein Hospitalstr. 21B, 70174 Stuttgart, Tel. 0711/22585-22, Fax 0711/22585-93, bezogen werden. Nur dort gilt der Mitgliederpreis [\*\*]  
Rezensenten: Dr.E.Walter u.a.

### Karten

Das Landesvermessungsamt Baden-Württemberg hat neu bzw. aktualisiert herausgegeben: die **Wanderkarte Vorderes Kinzigtal\*** (Ferienregion Brandenkopf, Gengenbach, Naturpark Schwarzwald Mitte/Nord) 1:30.000 (€ 5,20, \*\*€ 4,30), die **Freizeitkarten F 521 Göppingen\***, F524 **Bad Urach\*** und F525 **Ulm\***, die **Landkreiskarte Ludwigsburg „Radwandern im Herzen von Baden-Württemberg“\*** 1:50.000 (€ 6,60, \*\*€ 5,30), die **topographischen Karten (TK50 N)** 1:50.000 L 6322 **Wertheim**, L 6518 **Heidelberg-Nord**, L 6522 **Walldürn**, L 6524 **Bad Mergentheim**, L 6716 **Speyer**, L 6720 **Mosbach**, L 6916 **Karlsruhe-Nord**, die **topographischen Karten (TK25)** 1:25.000 7015 **Rheinstetten**, 7213 **Lichtenau-Scherzheim**, 7215 **Baden-Baden**, 7414 **Oberkirch**, 7417 **Altensteig**, 7515 **Oppenau**, 7517 **Dornstetten**, 7613 **Lahr/Schwarzwald-Ost**, 7713 **Schutt-ertal**, 7715 **Hornberg** (€ 5,40, \*\*€ 4,60).

### Wanderführer und Wanderliteratur

Unser Mitglied **Dr. h.c. Hans Binder**, bekannt unter dem Namen „Höhlen-Binder“, und durch zahlreiche Beiträge in den Blättern des Schwäbischen Albvereins, hat zusammen mit **Herbert Jantschke** (vgl. Blätter des

Schwäbischen Albvereins Nr. 6/1998) den **„Höhlenführer Schwäbische Alb“\*** völlig neu bearbeitet und ergänzt, wobei dieser beim DRW-Verlag eine neue Heimat fand. Er berücksichtigt nicht nur die neu entdeckten Höhlen und weitere Karstphänomene, sondern enthält auch die wichtigsten Forschungsergebnisse der letzten Jahre. In den einleitenden Kapiteln werden die gesamten Karsterscheinungen, unterstützt von einprägsamen Zeichnungen, allgemein verständlich dargestellt und auf den Schutz der Höhlen eingegangen. Naturgemäß ist der Hauptteil dem Höhlenkataster gewidmet. In diesem werden die Höhlen und sonstigen Karsterscheinungen, geordnet nach ihrem Vorkommen auf den Karten 1:50.000, beschrieben. Außer Angaben über Länge, Breite und Höhe der Höhlen, finden sich solche, die für uns Wanderer von besonderer Bedeutung sind wie, ob die Höhlen betreten werden dürfen, ob sie begehbar sind oder ob eine Befahrung gefährlich ist und nur von erfahrenen Höhlengehern vorgenommen werden soll. Damit werden uns in den über 2000 Höhlen abenteuerliche Erlebnisse zugänglich gemacht. Das Buch ist deshalb nicht umsonst auch der Höhlenführer des Schwäbischen Albvereins, wofür wir beiden Autoren dankbar sind (7., *völlig neu bearbeitete Auflage, mit einem Geleitwort von Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Präsident des Schwäbischen Albvereins, 286*

S., 34 Farb-, 4 SW-Fotos, 17 Zeichnungen, 1 Übersichtskarte, 1 farbige geologische Karte, 20 Kartenskizzen der Karten 1:50.000, € 16, \*\* € 12).

Prof. Dr. Theo Müller

16 stadthistorische „**Stuttgarter Grenz-Wanderungen**“\* bieten **Dieter Buck und Harald Schukraft**. Gegliedert ist der Tourenführer in drei Kapitel, die sich in drei unterschiedlichen historischen Grenzbezirken Stuttgarts bewegen. Anfangs- und Endpunkte der Etappen sind auf öffentliche Verkehrsmittel abgestimmt. Mit detaillierten Karten, Tourensteckbriefen und Einkehrtipps (168 S., 95 Abb., Silberburg-Verlag, € 14,90).

Weitere „**Ausflüge in die Vergangenheit**“ stellt **Dieter Buck** in „Fundort Geschichte Württemberg“ vor. 35 Touren führen zu historisch und kunsthistorisch bedeutenden Stätten (200 S., zahlr. Farbb., ars vivendi verlag, € 11).

Auch in unserer Region kann man den Tipps des Weinreiseführers „**Ökologische Weingüter in Deutschland**“ folgen, denn sowohl Baden als auch Württemberg haben auf diesem Gebiet allerhand vorzuweisen. **Julia Schrader** hat insgesamt 120 Weingüter – international bekannte Spitzenbetriebe und kleine „Überzeugungstäter“ – besucht und beschrieben. Auch die Frage „Was ist ökologischer Weinbau?“ wird hier ausführlich beantwortet. Adressen, Öffnungszeiten, Anreise (312 S., zahlr. Farbb., Hoffmann Verlag, PF 100123, 70826 Gerlingen, € 22).

Band 94 der „Sammlung geologischer Führer“ beschäftigt sich mit den „**Hochrhein-Regionen zwischen Bodensee und Basel**“. Er begleitet den Rhein vom Bodensee bis zum südlichen Oberrheingraben. **Prof. Dr. Otto F. Geyer, Dr. Thomas Schober** und **Dr. Matthias Geyer** erläutern die geologische und erdgeschichtliche Vielfalt der Region und stellen 20 Exkursionen vor (526 S., Gebr. Borntraeger, E. Schweizerbartsche Verlagsbuchhandlung, € 38). ▶

Die ganze Schönheit der Pflanzenvielfalt auf der Schwäbischen Alb

präsentiert dieser besondere Bildband aus dem Verlag des Schwäbischen Albvereins. Auf 240 Seiten verzaubern den Naturfreund 320 gut erläuterte Farbfotos.

€ 35,50

Für Mitglieder € 21,50 bei Bezug über die Hauptgeschäftsstelle (plus Versand)



erhältlich beim Schwäbischen Albverein  
Postfach 104652 • 70041 Stuttgart  
Fax 0711 22 585 93



6 Motive aus dem Bildband als Postkarten

je Karte € 1,- bzw.  
im Set (3x6 Motive)  
€ 15,- (+ Versand)

Die AOK tut mehr!

# Mit uns haben Sie Ihre Gesundheit im Griff.

Denn Ihre Gesundheitskasse ist nicht nur im Krankheitsfall für Sie da. Die AOK Baden-Württemberg berät ihre Mitglieder zu allen Themen der Gesundheitsförderung.



In unseren Gesundheitszentren erhalten Sie wertvolle Tipps rund um Ihre Gesundheit. Fragen Sie nach unseren Kursangeboten. Infos gibt's auch unter [www.aok.de](http://www.aok.de).

**AOK Baden-Württemberg.**  
Für Ihre Gesundheit machen wir uns stark.

**AOK**  
Die Gesundheitskasse

## Regionales

Schulrektor, Stadt- und Gemeinderat **Friedrich Ströbele** (Jahrgang 1927) aus Trochtelfingen auf der Schwäbischen Alb erkundete jahrzehntelang während vieler Schulferien als „Max, der Landstreicher“, was es heißt, als Obdachloser auf der Straße zu leben. Begegnungen und Erlebnisse hielt er in vielen Wanderbüchern fest; die interessantesten sind nun in „**Meine Erlebnisse als Vagabund in Baden-Württemberg**“ veröffentlicht – eine Sozialreportage über die Menschen am Rande unserer Gesellschaft (312 S., Silberburg-Verlag, € 19,90).

„**Das große Buch der Oberen Donau**“\* von **Dieter Buck** ist ein Handbuch und Ratgeber für diejenigen, die die Gegend zwischen Immendingen und Sigmaringen erkunden wollen (128 S., 175 Farbabb., DRW-Verlag, € 19,90).

Zum 175-Jahr-Jubiläum der Stadt Spaichingen lichtete der Fotograf **Kurt Glückler** seine Heimatstadt ab; „**Spaichingen**“ ist ein dreisprachiges Stadtporträt (deutsch, englisch, französisch) mit einem Einführungstext des Tuttlinger Kreisarchivars **Dr. Hans-Joachim Schuster** und Bildlegenden der Leiterin des Gewerbemuseums **Angelika Feldes** (72 S., 82 Farbabb., Silberburg-Verlag, € 14,90).

Zwei Bücher beschäftigen sich mit Stuttgart: Im Silberburg-Verlag erschien eine Neuauflage der „**Stuttgarter Straßennamen**“ (Hrsg. Landeshauptstadt Stuttgart, bearbeitet von **Titus Häussermann**, 648 S., 125 Abb., € 9,90). Der DRW-Verlag zeigt in einer Mischung aus Sachinformation und Werbung die „**Markthalle Stuttgart**“ (von **Rainer Redies** und **Karlheinz Fuchs**, 100 S., 62 Farbabb., € 7,80).

Zum 100. Jubiläum der **OG Wolfegg** ist eine Festschrift erschienen, die sowohl über die Geschichte der OG als auch über den „**Aussichtspunkt Süh**“ und seine Entstehung informiert. Besonderheit: ein ausklappbarer Kartenteil mit zwei Panoramatafeln (50 S., zahlr. Abb., erhältlich bei der **OG Wolfegg**, Gartenstr. 11, 88364 Wolfegg, € 5).

## Geschichte

„**Archäologische Ausgrabungen in Baden-Württemberg 2002**“ wurde vom Landesdenkmalamt, dem Archäologischen Landesmuseum, der Gesellschaft für Vor- und Frühgeschichte in Württemberg und Hohenzollern und dem Förderkreis Archäologie in Baden herausgegeben. Der Sammelband zeigt in mehr als 70 Beiträgen mit Fotos, Plänen und Zeichnungen die neuesten Grabungen und Funde (zusammengestellt von **Jörg Biel**, 272 S., 224 meist farb. Abb., Theiss Verlag, € 21,90). Begleitend zur Ausstellung „**Alte Klöster - neue Herren**“ über die Säkularisation im deutschen Südwesten 1803 in Bad Schussenried sind drei gewichtige Bände erschienen: der eigentliche **Ausstellungskatalog** (Hrsg. **Volker Himmelein** unter Mitarbeit von **Frank Druffner**, **Ingor Gabor**, **Martin Hoernes** und **Timo John**, 508/ 464 S., 445 Farbabb., 120 SW-Abb., 20 Pläne und Karten) und zwei **Aufsatzbände** (Hrsg. **Hans Ulrich Rudolf** unter redaktioneller Mitarbeit von **Markus Blatt**, insgesamt 1492/ 1467 S., 245 Farbabb., 210 SW-Abb., 55 Karten und Pläne). Der erste Aufsatzband beschäftigt sich mit der Vorgeschichte und dem Verlauf der Säkularisation, der zweite Band mit der Mediatisierung und den Auswirkungen von Säkularisation und Mediatisierung. 99 Autorinnen und Autoren arbeiteten in 108 Beiträgen den Gesamtkomplex der staatlichen, gesellschaftlichen und

Beruhigend, jemanden zu haben, auf den man sich felsenfest verlassen kann.

Ihre Partner



Sie erhalten maßgeschneiderten Versicherungsschutz, Bausparen, Finanzierungen und Kapitalanlagen aus einer Hand. Dazu kompletten Service und schnelle Schadenhilfe. Sprechen Sie mit uns.



**Württembergische**

DER FELS IN DER BRANDUNG

Ein Unternehmen der Wüstenrot & Württembergische AG

kulturellen Veränderungen zwischen 1802 und 1810 auf und zeigen die Eingliederung der früher souveränen Reichsstädte und des niederen und hohen Adels in die neu gebildeten Staaten Baden und Württemberg. Damit geht das wissenschaftliche Begleitwerk über das Thema der Ausstellung weit hinaus, das sich mit der Auflösung der Klöster, deren Hintergründe und Folgen beschäftigt. Zustande kam das 7,5 kg schwere Werk dank einer außergewöhnlichen Kooperation zwischen dem Württembergischen Landesmuseum, der Gesellschaft Oberschwaben und der finanziellen Großzügigkeit der Stiftung Oberschwaben. Eine Besonderheit ist das umfangreiche und benutzerfreundliche Register, mit dessen Hilfe man Begriffe, Orte und Personennamen findet (*Thorbecke, 30 €*). Die Ausstellung ist noch bis 5. Oktober geöffnet. **Klaus Riexinger** und **Detlef Ernst** dokumentierten in „**Vernichtung durch Arbeit – Rüstung im Bergwerk**“ die Geschichte des Konzentrationslagers Kochendorf (Außenkommando des KZ Natzweiler-Struthof). Mit immensem Aufwand sollte in den letzten Monaten des Zweiten Weltkriegs das Salzbergwerk Kochendorf bei Heilbronn zu einer gewaltigen Rüstungsfabrik ausgebaut werden (*336 S., 65 Abb., Silberburg-Verlag, € 14,90*). **Sabine Arend** veröffentlichte im DRW-Verlag ihre Dissertation „**Zwischen Bischof und Gemeinde – Pfarrbenefizien im Bistum Konstanz vor der Reformation**“. Sie untersuchte die Einkommensverhältnisse des Pfarrklerus und förderte ein vielfältiges soziales und wirtschaftliches Beziehungsgeflecht zwischen Kirche und Laienwelt zutage (*Schriften zur südwestdeutschen Landeskunde Band 47, 320 S., 25 Tabellen, € 31, ab 1.1.2004 € 39*).

### Essen und Trinken

„**Biergeschichten**“ ist das Begleitheft zur Ausstellung im

Freilichtmuseum Neuhausen ob Eck, die dort noch bis 26. Oktober zu sehen ist. Hier erfährt man alles Wissenswerte über das Bier (*Kleine Schriften 22, 81 S., 33 Abb., erhältlich im Freilichtmuseum, PF 4453, 78509 Tuttlingen, € 4*).

**Sylvia Bauer** und **Peter Menzel** machen es mit ihrem neuen Kochbuch „**Spätzle & Knöpfle**“ etwas leichter, den „Prüfstein für hausfrauliche Ehrbarkeit“ (Sebastian Blau) zu überwinden. Mit genauen Anweisungen, der Vorstellung diverser Hilfsgeräte und vielen leckeren Rezepten kann eigentlich nichts mehr schief gehen. Ganz hervorragend die Food-Fotos und die Gestaltung! (*120 S., zahlr. Farbabb., Hampp Verlag, € 14,90*).

### Reime und Gedichte

Mit gebändigtem Klang- und Bilderreichtum und überraschenden Neuschöpfungen gestaltet **Helmut Hauser** Visionen von Trost und Licht in seinem Gedichtband „**Lebendige Natur**“ – „Knorriger alter Apfelbaum“, „Lichterhelle Stimme“. Und dieses Visionäre nimmt **Berte Koehle** liebevoll in ihren kolorierten Radierungen auf und schafft in feiner Symbolik die Ausdruckswelt verinnerlichter Natur. Bei beiden Künstlern spürt man vor dem Hintergrund jahreszeitlicher Rhythmen die tiefe Suche nach dem Einklang mit der Natur, die in unserer Zeit verloren zu gehen droht (*43 S., Verlag Glückler, 72379 Hechingen, € 13*).

Fritz Schray

**Rosemarie Winkler** hat für „**Enne denne dubbe denne**“ 250 der schönsten mundartlichen Kinderreime aus Baden-Württemberg ausgewählt. Mit dabei sind auch Verse zu Schoßspielen und zum Knierreiten mit Spielanleitungen. Die Herausgeberin ist Sozialpädagogin und unterrichtete Kinder- und Jugendliteratur an Fachschulen (*96 S., mit Illustrationen von Sepp Buchegger, Silberburg-Verlag, € 9,90*).

NATUR PUR

Mehr Calcium, Mineralreich und gesund!

Teusser MEDIUM

Teusser SPRUDER

Teusser STILLE QUELLE

Teusser MEDIUM

Teusser SPRUDER

Teusser STILLE QUELLE

www.teusser.de

DER FELSENQUELL AUS LÖWENSTEIN

**RAD- UND WANDERKARTE**

**Hol sie Dir!**

Die aktuelle Rad- und Wanderkarte durch den Kreis Göppingen. Mit 11 Rad- und 9 Wandervorschlägen, mit Beschreibung der Routen, der Sehenswürdigkeiten und mit vielen Einkehrtipps. Für nur € 2,50 bei Ihrer

**adrenalin**

Quelle: Informationen  
Tel. 07141 1400-1  
Fax 07141 1400-204  
E-Mail: info@adrenalin.de  
www.adrenalin.de

**Albverein-Schirmmützen**  
mit eingesticktem farbigem Logo "Schwäbischer Albverein" ca. 6 cm hoch auf der Stirnseite.  
**Größenverstellbar** durch hochwertigen Klettverschluss.  
**Ausführungen in Grün, Rot u. Schwarz. Stückpreis € 8,60** zzgl. Versandkosten

Bestellungen an: **Schwäbischer Albverein**  
Postfach 104652  
70041 Stuttgart  
Tel. 0711 22585-22 • Fax 0711 22585-93  
verkauf@schwaebischer-albverein.de




**Gasthof - Pension GEISELSTEIN**

Vor der herrlichen Kulisse des Ammergebirges, am Fuße der Märchenschlösser Ludwigs II., zwischen Seen, Wiesen und Wäldern, nahe beim „Ludwig Musical“ – preiswert, gemütlich, erlebnisreich im Sommer u. Winter! Sauna, Solarium, Fitness-Studio: Ausspannen, erholen, Kraft tanken.

Unterlagen bei:  
**Gasthof Geiselstein - 87642 Buching - Tel 08368-260 Fax 08368-885**  
www.Alpengasthof-Geiselstein.de • Geiselstein@t-online.de



**Einkauf - Freizeit Kultur** *VIEL VERGNÜGEN!*

Weitere Informationen:  
Schul-, Kultur- und Sportamt  
Friedrichstraße 67  
72336 Balingen  
Tel. 0 74 33 / 170-261  
Fax 0 74 33 / 270-1004  
www.balingen.de  
e-mail: stadt@balingen.de

**Balingen**  
Große Kreisstadt




**Mir geben Ihnen das richtige Profil**

Ihr Fachgeschäft mit kompetenter Beratung, großer Auswahl und Service rund um den Schuh. Wir freuen uns auf Sie.

**Schuh + Ski weber**

Bahnhofstr. 17, 73728 Esslingen, Tel. 07141/366071, Le. Hof



**WANDERN OHNE GEPÄCK!**

**ROTHAARSTEIG®**

Rothaarsteig®	Rennsteig
Vogland	Erzgebirge
Sächsische Schweiz	Harz
Berlin	Insel Rügen
Westerwald	Ausoniusweg
Eisaß und Vogesen	Provence
Riesengebirge	Masuren mit Danzig
Mailorca	Lausitzer Bergweg

**KLEIN'S WANDERREISEN**  
Hauptstraße 40, 35745 Herborn  
Tel. 02772-926023, Fax 02772-926099



**BÜCHERNEUERSCHEINUNGEN**

Hans Willbold - **Der Luftkrieg zwischen Donau und Bodensee**  
Mit diesem Buch wird die letzte Lücke der Geschichte des Zweiten Weltkriegs für Oberschwaben geschlossen. Broschur, 304 Seiten, 17 x 24 cm, mit historischen Abb., ISBN 3-925171-54-1, Preis: 18,- €

Ilse Wolf/Rösle Reck - **Tautropfchens abenteuerliche Reise**  
In Tautropfchens Rundreise ist der Kreislauf des Wassers mühelos zu erkennen. Die farbenprächtigen Bilder machen es zum „Bilderbuch für kleine und große Leute“. Pappband, 64 Seiten, 21 x 23 cm, durchgehend vierfarbig, ISBN 3-925171-53-3, Preis: 20,- €

**Federsee-Verlag - VeBu Verlags GmbH**  
Marktplatz 13 - 88422 Bad Buchau  
Tel.: 0 75 82/93 04-0 • Fax: 0 75 82/93 04-21  
E-mail: vertrieb@federsee-verlag.de • www.federsee-verlag.de

**WANN BESUCHEN SIE UNS?**

- Bei uns wird Ihre Einkehr zum Erlebnis
- Alte Tradition neu erleben
- Hausgebräutes Weissbier
- Ausgewählte Speisen und Vesper
- Großer Biergarten, am Neckarufer
- Bierseminar mit Bierprobe (auch Stadtführung möglich)
- Gruppen bis 100 Personen

Gasthausbrauerei Neckarmüller, Gartenstraße 4  
72074 Tübingen, Tel. 07071/27848, Fax 07071/27620



**www.alpenlaendische-moebel.de**

**Schluß mit wandern**  
Auch in Ihrer Nähe von

**Feuchtigkeit & Schimmel-Pilz**  
in Gebäuden und Wohnungen

Mit Erfolg eingesetzt, u. a. in Tübingen, und vielen Privat-Gebäuden

**Bautrockenlegung** Fruchtkasten / Herzogl. Kelter  
Walter Horwath Schloß Urbach,  
Breisach, Ratsbrunnen-keller;  
Telefon / Fax: alle denkmalgeschützt  
07123 / 31997 keine Chemie, keine Bauarbeiten  
Bautrockenlegung-Horwath@gmx.de






Stadt Heidenheim

## Museen auf Schloss Hellenstein, Heidenheim/Brenz

### Museum Schloss Hellenstein

Vor- und Frühgeschichte  
Stadt- und Herrschaftsgeschichte  
Kirchenkunst im Kirchenraum  
Altes Spielzeug  
Indische Sammlung  
Iglauer Stube



### Sonderausstellung:

20. März – 15. November 2003:  
Speisen fein und Küche rein –  
Puppenküchen aus der Zeit um 1900



### Museum für Kutschen, Chaisen, Karren

Ein Zweigmuseum des  
Württembergischen Landesmuseums

Reise- und Güterverkehr  
in Süddeutschland  
im 18. und 19. Jahrhundert



### Information:

Museum Schloss Hellenstein,  
Postfach 11 46, 89501 Heidenheim,  
Tel.: 073 21 / 433 81  
<http://www.heidenheim.de/msh>

Museum für Kutschen, Chaisen, Karren,  
Postfach 11 46, 89501 Heidenheim,  
Tel.: 073 21 / 32 73 94

### Öffnungszeiten:

15. März – 15. November  
Dienstag bis Samstag 10:00 Uhr – 12:00 Uhr und  
14:00 Uhr – 17:00 Uhr

Sonntags  
und an Feiertagen 10:00 Uhr – 17:00 Uhr

In unmittelbarer Nähe:  
Wildpark, Ausflugs-gaststätte, Naturtheater,  
Opernfestspiele



### Schloss Hellenstein:

- Erbaut um 1600
- Fruchtkasten ca. 1470
- Mauerreste (Buckelquader)  
der stauferzeitlichen Burg  
von 1120/50

# Neu bei Theiss

### Unterwegs zu den Wundern der Erde

In seinem neuen Buch zur ARD-Fernsehreihe »Wunder der Erde« führt uns der bekannte Filmemacher in spannenden Reportagen hinter die Kulissen der Filmaufnahmen in aller Welt – von den Berggorillas in Ruanda bis zur Vulkaninsel White Island. Von Ernst W. Bauer. 144 S., 120 farbige Abb. Einführungspreis bis 31.1.2004 € 24,90 (danach € 29,90).



### Wolfgang Walkers Weihnachtsbuch

In diesem neuen Band hat Wolfgang Walker Gedichte, Lieder, Geschichten und Rezepte rund um das Thema »Weihnachten« zusammengestellt. Mal besinnlich und harmonisch, mal vergnüglich und unterhaltsam, mal nachdenklich und traurig, mal witzig und spritzig führt dieses Buch durch die Adventszeit. 160 S. € 9,95.



### Ein schwäbisches Wörterbuch

Abdackla bis Zwetschgaxälz  
Für »heißfloischte« Schwaben und »Reischmecke«: Kenntnisreich, aber stets mit einem schwäbischen Augenzwinkern, erläutert der Autor in diesem Buch Bedeutung, Herkommen und Gebrauch typisch schwäbischer Wörter, Begriffe und Redewendungen. Von H. Binder. 144 S. € 14,90.



### Guck au, dr Gabriel

Heilige amal anderscht  
Egon Rieble haucht auf ungewöhnliche Weise 36 Kunstwerken aus der Gegend am oberen Neckar Leben ein und macht daraus Poesie – in Mundart. Er präsentiert die Heiligen mit ihren kleinen menschlichen Schwächen, und verleiht ihnen dafür lebenswerte menschliche Eigenschaften. Ein Kunstführer der ganz besonderen Art – Augenschmaus und Lesevergnügen in einem. 80 S., 37 farbige Abb. € 14,90.



Unser komplettes Programm finden Sie im Internet unter [www.theiss.de](http://www.theiss.de)

Konrad Theiss Verlag GmbH, Mönchhaldenstr. 28,  
70193 Stuttgart, Tel. 0711/25527-14, Fax -17  
e-mail: [service@theiss.de](mailto:service@theiss.de)

**THEISS**

**Schwäbische Alb  
– Großes Lautertal –**

4 Ferienwohnungen direkt am Fuß der Großen Lauter, 1 separates Ferienhäuschen von besonderem Reiz  
Hausprospekt 07386 / 330  
Fax: 07386 / 1270



**Besenswirtschaft**

**„Imker Besa“**

Geöffnet vom 1.Okt.-16.Nov. 2003  
Und 26.Feb.-12.April sowie 30.Sept.-14.Nov.04

Mo.-Sa. ab 15.<sup>00</sup> Uhr; So. ab 11.<sup>00</sup> Uhr  
Auf Ihren Besuch freut sich  
**Familie Schuler**  
Im Tal 7 · 73061 Ebersbach-Bünzwangen  
☎ 0 71 63 / 53 04 61



**WANDERN ERLEBEN AUF MALLORCA**

5 Tageswanderungen mit Klaus durchs urtümliche Mallorca

- Individuelle Programmgestaltung nach Ihren Wünschen
- 1 Woche incl. Flug / Hotel, HP in Porto Soller für Gruppen

Info: <http://www.mallorcawandern.info>  
Mail: [wandern@eresmas.net](mailto:wandern@eresmas.net)  
Tel: 0034 971 630521 • Fax: 0034 971 634889  
Mitgl. des Schwäbischen Albverein • Hohenlohe Gau • OG Bitzfeld

**Wandern in der Sächsischen Schweiz / Elbsandsteingebirge**

Fam. gef. Haus mit 28 Zimmern (54 Betten) m. DU/WC, TV u. Telefon

- Reichhaltiges Frühstücksbüfett, HP (3-Gang-Menü), Grillfeste u.a.
- Gute Gruppenpreise, **10% Rabatt für U/HP im Oktober**
- Bitte Hausprospekt, Wandervorschläge, Preisliste anfordern

**Landhotel „Deutsches Haus“, Inh. Fam. Carl**  
01824 Gohrisch, OT Cunnersdorf Nr. 20, Tel. 035021 / 68937 Fax. / 67684  
Internet: [www.hotel-deutscheshaus.de](http://www.hotel-deutscheshaus.de), Email: [Carl-Cunnersdorf@t-online.de](mailto:Carl-Cunnersdorf@t-online.de)

**Gasthof Laufenmühle**  
mit Biergarten und Kaffeeterrasse

**Laufenmühle 4, 89584 Lauterach, Tel. 07375/1526**  
80 Sitzplätze · Inhaber: Marc Schleicher

Besuchen Sie unser gemütlich rustikales Lokal mit dem Ambiente einer ehemaligen Getreidemühle.

**Für Ihre Einkehr bieten wir:**

- preiswerte schwäbische Gerichte
- herzhaften Vesper
- sowie Kaffee und Kuchen

**Öffnungszeiten:**  
Di. u. Mi. 11.30 - 24 Uhr, Do. 11.30 - 20 Uhr, Fr. u. Sa. 11.30 - 24 Uhr,  
So. 10 - 20 Uhr. Montag Ruhetag  
Busparkplatz vorhanden!

**Urlaub in Mecklenburg/ Vorpommern**

Gemütliche Ferienwohnung NR direkt im Müritz-Nationalpark.  
Telefon 039822/20275

**Urlaub, Ausflug und Wandern im idyllischen Hohenlohischen Rötelsbachtal / Jagsttal**

zwischen Rothenburg-Tauber und Langenburg. Erholung finden Sie beim Radfahren (Burgen- und Residenzenweg), Wandern (Frankenweg 8), Kegeln, gut bürgerlich essen, sonnen im Gartenlokal, Ausflugsbusse auf Anfrage. Jubiläums-Pauschalwanderwoche p.P. 135,- €. Mit vielen diversen Extras. Ganzjährig im DZ/DU/WC. Montag Ruhetag. Prospekt anfordern: Gasthof „Hertensteiner Mühle“ 74572 Blaufelden-Billingsbach, Tel. 07952/5916

**Urlaub unter der Zugspitze**

Hoher Komfort zu sehr günstigen Preisen  
Alle Zimmer mit DU/WC/TV/Radio/Tel/Safe Sauna / med. Massage

**Hotel Bergland**  
Alpspitzzstr. 14, 82481 Grainau/Garmisch  
Tel. 08821/98890, Fax 988999

E-Mail: [info@hotel-bergländ.de](mailto:info@hotel-bergländ.de)  
Internet: [www.hotel-bergländ.de](http://www.hotel-bergländ.de)

**URLAUB IN SÜDTIROL in HAFLING** b. Meran, Hartl. Wandergasthof u. familienfr. Skigebiet. Zi mit DU, WC u. Balk. Sonnige, ruhige u. erholsame Lage. Sonderangebote in der Vorkaison. Reitmöglichkeiten und Reiterwochen gleich nebenan, mit schöner Ferienwohnung am Bauernhof. Haus Hafner, Faltzeilenstr. 42 I-39010 HAFLING.  
Tel. + Fax 0039 0473 279431  
E-mail: [mhafner@net.it](mailto:mhafner@net.it)

**Landgasthof zur „KRONE“**

D-74238 Krauthelm  
Tel: 06294 - 362, Fax - 1623  
e-Mail: [info@krone-krauthelm.de](mailto:info@krone-krauthelm.de)  
[www.krone-krauthelm.de](http://www.krone-krauthelm.de)

Ritteressen – Kanuverleih – Feiern & Tagen  
Tolle Gruppenpauschale – Schlemmerwochenende  
BeautyWellnesstage für SIE und IHN  
Kinderermäßigung bis 50 %

**Wir freuen uns auf Ihre Anfrage**



Alle Reisen ab Stuttgart/Tübingen/Reutlingen/Ulm

72525 Münsingen  
Dottlingerstr. 55  
Tel.: (07381) 9395-0  
[info@heideker.de](mailto:info@heideker.de)

**Heideker Reisen**

**Wanderreisen 2003**

Italien - Schweiz		Spanien-Portugal-Griechenland	
10Tg. Sardinien - Kultur	19.09. 875	6Tg. Mallorca	27.09./25.10. ab 895
10Tg. Cilento - Golf von Salerno	03.10. 835	8Tg. Madeira 4* Hotel	18.10. 1190
6Tg. Amalfiküste-Insel Capri	04.10. 930	9Tg. Korfu	18.10. 924
6Tg. Insel Ischia	30.09./11.10. 695	6Tg. Nordzypren - Botanik	04.10. 1050
6Tg. Gardasee-Monte Baldo	28.09. 819	Frankreich - Deutschland	
6Tg. Umbrien - Marken	21.09. 715	9Tg. Bretagne	31.10. 859
7Tg. Toskana Maremma 8.5./01.10. ab 525		9Tg. Korsika	27.09. 895
7Tg. Insel Elba	29.9. 610	6Tg. Provence	07.10. 795
6Tg. Cinque Terre	14.9./07.9./09.10. ab 570	7Tg. Tarnschluchten	08.09./13.10. 695
6Tg. Venetien	18.10. 425	6Tg. Rhein-Loreley-Lahnneck	22.09. 480
6Tg. Tessin - Luganer See	02.11. 485	6Tg. Mecklenburg. Seeproble 21.09. 485	
Madeira Silvester 6Tg. 30.12. 1395		6Tg. Rund um Dresden	8.10. 465

[www.heideker.de](http://www.heideker.de) Fordern Sie kostenlos unseren Katalog an!

**Rennsteigwanderungen mit Standquartier**

**Hotel/Restaurant Berggarten**  
Inh. G. Raibach  
Inselbergstraße 59  
98589 Brothertode  
Tel: 036940-3720  
Fax: 036940-37232

Rennsteigwandern ohne täglichen Hotelwechsel mit Hotelbusstransfer von und zu den Wanderetappen

[www.berggarten-brothertode.de](http://www.berggarten-brothertode.de)  
[hotel-berggarten@brothertode-online.de](mailto:hotel-berggarten@brothertode-online.de)

10 Üb./Fr.	168 km	Hörschel - Blankenstein	410 €
8 Üb./HP	120 km	Wartburg - Ernstthal	365 €
6 Üb./HP	90 km	Wartburg - Oberhof	245 €
7 Üb./HP		Wander- und Kultururlaub	252 €
3 Üb./HP	38 km	Schnupperwanderung	115 €

Preise incl. Wanderpflege und Wandertransfers

Das Hotel „Berggarten“ ist am Ortsausgang in Brothertode. Der Staat, anerkannter Erholungsort Brothertode liegt am Fuß des 916 m hohen Inselbergs, wo Sie auch Deutschlands größte Sommerrodelbahn erleben können. Die zahlreich beschiedenen Wanderwege und der Rennsteig bieten immer Gelegenheit zu einer Wanderung durch den „Thüringer Wald“. Fordern Sie unsere Programme für Ihre Urlaubplanung im Thüringer Wald an.

**Mountainever**

Wanderungen für Anspruchsvolle  
**„Herbstwanderungen in Südtirol“**  
Geführte Wanderungen mit Hotel - Übernachtungen  
Termine: 21.09.03 – 27.09.03; 28.09.03 – 04.10.03;  
05.10.03 – 11.10.03  
Anfragen/Prospekte unter: Norbert Rößler, Im Gäbke 3  
D-71157 Hildrishausen Tel. 07034-237648 Fax 255810



## WASSERBERGHAUS – IHR AUSFLUGSZIEL



Ganzjährig ganztägig geöffnet – auch an den Feiertagen.  
Deftige, leckere Schwäbische Küche  
Übernachtungsgästen bieten wir:  
EZ, DZ, 4-Bettzimmer.  
Gruppenräume mit 40 Betten  
Dienstag und Mittwoch Ruhetag  
Tel.: 07334-5767 FAX: 07334-959949  
Georg & Erika Köpf 73337 Bad Überkingen

-lich willkommen

im Gasthof Adler in Unterböhringen

- ☆ Gutbürgerliche Küche
- ☆ Fremdenzimmer in verschiedenen Kategorien
- ☆ ruhige Lage
- ☆ Wandergruppen & Busgesellschaften willkommen
- ☆ Mittwoch – Ruhetag

wir freuen uns auf Sie  
– Ihre Familie Hagmann  
73337 Unterböhringen, Tel. 07334 / 5221

## Waldschenke zur Distelklinge

70794 Filderstadt-Plattenhardt, Tel. und Fax 0711/771438

Am Rande des Schönbuches gelegen – 20 Gehminuten zum Uhlbergturm des Schwäb. Albvereins – 5 km zur Autobahn und nur 2 km zur B 27 Stuttgart-Reutlingen-Tübingen und vor allem – bei uns kannst schwäbisch schwätze, esse, veschpre ond no kecklich a Viertel trenke – denn der Wirt isch a Schwob, ond so tutr au rechte. Montag und Dienstag Ruhetag, ausgenommen bei Gesellschaften ab 50 Personen. – Fremdenzimmer –



## Gasthaus „Hirsch“ in Bad Urach

Wir bieten schwäb. Spezialitäten und Vesper, dazu Unterländer Weine und das gute Berg-Bier. Gruppen und Omnibusse bitte möglichst vorbestellen. In der Nähe großer, kostenloser Parkplatz beim Busbahnhof. **Dienstag Ruhetag.** Auf Ihren Besuch freuen sich Familie Jochen Demel mit Team. **Gasthof Hirsch, Inh. Jochen Demel, Lange Str. 8**  
72574 Bad Urach, Tel. 07125/70908 Fax 07125/94 79 62

## Planwagenfahrt im Taubertal



Pferdehof Ehrmann

97990 Weikersheim-Schäftersheim, Telefon 07934/465

Für Familien – Vereine – Betriebe – Bauernvesper  
Eigene Schlachtung, Bauernbrot, Kaffee und Kuchen, Weinprobe möglich

## Lachen und gute Laune tanken

Schwäbisches Mundarttheater vom Feinsten – Theatersaal für 200 Personen, mit Bewirtschaftung und gutbürgerlichen Speisen aus eigener Küche, gepflegte Getränke! Der ideale Ziel- und Treffpunkt für Vereine, Jahrgänge, große und kleine Gruppen.

Weitere Auskünfte: **Plüderhäuser Theaterbrette**  
Kitzbüheler Platz 1, 73655 Plüderhausen, Telefon 07181 87122  
Internet: [www.theaterbrette.de](http://www.theaterbrette.de)



Familie Schaffer  
Tel. 07162/7224  
73333 Gingen

**Beliebtes Ausflugs-  
und Wanderziel mit  
bekannt guter Küche**

– Montag und Dienstag Ruhetag –

## Ostallgäu Berggasthof Ostlerhütte 1838 m

auf dem Breitenberg, Tel. 0 83 63/424 oder 6615, 87459 Pfronten-Steinach, bietet gemütliche Gasträume, Unterkünfte für ca. 60 Personen, 60 Matratzenlager und 15 Betten, Liegeterrasse, durchgehend warme Küche, es werden auch Gruppen aufgenommen, ganzjährig offen.



Bequemer Aufstieg, herrlicher Rundblick auf das Pfrontner Tal und die Allgäuer, Tiroler und Schweizer Bergwelt. Wanderzeit von Pfronten-Steinach ca. 3 Std. Bei Auffahrt mit der Breitenberg- und Hochalmbahn verkürzt sich die Wanderzeit um 2 1/2 Std. Im Winter ideale Wintersportmöglichkeiten, Skilifte in der Nähe.

Neu - Jetzt Duschaum vorhanden und auf den Zimmern haben wir Waschegelegenheiten.



## Das Wanderziel am Bodensee

Eingebettet in eine herrliche Hügellandschaft liegen sich die beiden Ortsteile Bodman und Ludwigshafen direkt gegenüber. Das Seeufer und das weitläufige Naturschutzgebiet laden ein zum Wandern und Radeln. Die Kursschiffe verkehren regelmäßig zwischen Bodman-Ludwigshafen-Sipplingen-Marienschlucht u. Überlingen. Sehenswert: Kloster Frauenberg, Ruine Alt-Bodman, Hist. Torhaus, Weintorkel, Zollhaus, Schlossgarten

## TOURIST-INFORMATION

Bodman-Ludwigshafen Tel. 07773-930040  
[www.tourist-information@bodman-ludwigshafen.de](mailto:www.tourist-information@bodman-ludwigshafen.de)  
e-mail: [tourist-information@bodman-ludwigshafen.de](mailto:tourist-information@bodman-ludwigshafen.de)

Die Bahn 

## Baden-Württemberg-Ticket

**21**  
**5 Leute, 1 Tag**

Stand: März 03

Für 21,- EUR fahren mit einem einzigen Ticket bis zu fünf Personen oder Eltern/Elternteil mit allen eigenen Kindern unter 15 Jahren einen Tag durch Baden-Württemberg. Montag bis Freitag von 9 bis 3 Uhr des Folgetages in der 2. Klasse in den Zügen des Nahverkehrs der Deutschen Bahn (S, RB, RE, IRE). Näheres, auch zu Verbundregelungen, bei allen DB ReiseZentren oder unter [www.bahn.de](http://www.bahn.de).



BÄUERLICHE  
ERZEUGERGEMEINSCHAFT  
SCHWÄBISCH HALL



Bauernmarkthalle  
Stuttgart

### Das Beste vom Lande

Das Angebot der Bauernmarkthalle erfüllt alle Wünsche

- Gesunde und vollwertige Backwaren
- Fleisch und Wurst vom bœuf de Hohenlohe und vom Schwäbisch-Hällischen Landschwein
- Obst und Gemüse direkt vom Erzeuger
- heimisches Wild, Geflügel aus Hohenlohe
- Käse, Milch und eingelegte Spezialitäten
- Fisch aus heimischen Gewässern
- frische Schnittblumen und Topfpflanzen
- Kulinarisches im Marktcafé oder Gartenlokal

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Bauernmarkthalle Stuttgart  
Im alten Straßenbahndepot Vogelsang  
S-West, Herdenstraße 13, 70193 Stuttgart  
Telefon: 07 11-6 57 02-0, Fax: 07 11-6 57 02-15

# Schwäbisches Land 2004

ist offizieller Wandkalender  
des Schwäbischen Albvereins



Unser aktueller Bildkalender  
mit neuen Wandervorschlägen  
und herrlichen Farbaufnahmen  
im Format 17 x 30 cm.

Bei Ihrer Ortsgruppe  
erhalten Sie den Kalender  
zu Vorzugsbedingungen  
oder direkt beim Verlag



Senn Graphischer Betrieb/Verlag  
Lindauer Straße 11 - 88069 Tettnang  
Tel. 0 75 42 / 53 08 0 - Fax 0 75 42 / 53 08 36  
E-Mail: senn@formz-senn.de

## Classischer Genuss! Spitzenqualität aus Württemberg.

St. Michael



Ranspacher Straße 1 · D-74389 Cleebronn  
Telefon: 0 71 35/98 03-0 · Fax: 0 71 35/1 32 28  
Internet: www.cleebronner-winzer.de

## Baden-Württemberg entdecken!



Hans Binder, Herbert Jantschke  
**Höhlenführer Schwäbische Alb**  
Höhlen - Quellen - Wasserfälle  
ca. 280 S., ca. 40 Abb., kt.,  
ca. € 26,-, ISBN 3-87181-485-7

Die wichtigste Informationsquelle für Höhlenbesucher und Höhlenforscher liegt nun in der 7. Auflage vor und berücksichtigt die neuesten Erkenntnisse in der Höhlenforschung. Ein ausführliches Literaturverzeichnis, das Glossar und ein umfangreicher Adressteil machen das Buch zum wertvollen Nachschlagewerk! Bei Bezug über den Schwäbischen Albverein erhalten Mitglieder dieses Buch zum Mitgliedspreis von € 12,-.

DRW-Verlag Weinbrenner GmbH  
Fasanenweg 18 · 70771 Leinfelden-Echterdingen  
Telefon 07 11/75 91 360 · Telefax 07 11/75 91 35 64



## Wandern am Gardasee

In herrl. Panoramalage inmitten eines Olivenhains liegt unsere familiengeführte Pension am Fuße des Monte Baldo, opt. Ausgangspunkt zu einem der schönsten Wandergebiete am Gardasee. Zim. mit DU/WC/Tel./Balk. & Seeb. · Hauseigene Taveme mit Sat-TV/Deut. Ital. Führung. Auch Frewo 7 Tage Ü/Frühstückbuffet ab 162 € (Angebotswochen)  
Pension CASA BIANCA, 37018 Malcesine - I, Tel/Fax: 0039/045/7400801  
Weitere Informationen auch unter [www.casa-bianca.com](http://www.casa-bianca.com)



## AROSA SCHWEIZ

Winterwandern - das schönste Winterwandergebiet in den Alpen; über 40 km geplante Wanderwege  
Sommer: großes Wandergebiet, geführte Wanderungen; Skat- und Wandern.  
Verlangen Sie unsere Prospektunterlagen.  
Tel. 00 41 / 8 13 77 15 47 - Fax 00 41 / 8 13 77 34 70  
Ihre Gastgeberfamilie Walter Baroit

Hotel Alpenrose

## REMSTAL ROUTE

Hochburg der Gaumenfreuden in Württemberg

Besuchen Sie uns und genießen Sie ein Schlemmer-Menü in verschiedenen Restaurants entlang der Remstal-Route vom 21. Sept. - 2. Nov. 2003

Informationen und Menükarte:  
Verkehrsverein Remstal Route e.V.  
Bahnhofstr. 21  
71384 Weinstadt  
Telefon: 0 71 51 - 276 50 - 47  
Fax: 0 71 51 - 276 50 - 48  
eMail: wein@remstal-route.de  
Internet: www.remstal-route.de

## "Arthrose heilbar"

In dieser Schrift zeigt Ihnen ein Arzt Möglichkeiten und Wege der Heilung auch ohne Operation und sagt Ihnen, was Sie selbst gegen die qualvollen Schmerzen sofort tun können.

Gratis-Information "AH" über diese Schrift erhalten Sie bei  
"Natur-Pabst" - „V82“ -  
Postfach 1117  
83671 Benediktbeuern

**DUDELSÄCKE**  
195,-/Stück  
SOFORT SPIELBEREIT!  
Mit Garantie+dt. Spielanleitung  
ALTMANN  
Viktoriastr. 33  
D-41464 Neuss  
Tel. 0 21 31/85 89 99

**SKIHÜTTEN & FERIENHÄUSER**  
FÜR GRUPPEN  
AB 8 PERS.  
Thomas Grether - Reisen GmbH  
Blöhstrasse 25  
76185 Karlsruhe  
Tel: 0721 / 55 26 82 & 55 71 11  
Fax: 0721 / 55 20 23 & 59 04 02  
www.grether-reisen.de

\*\*\*  
**Cafe Hotel Keller**  
In der Region  
"Der zehntausender"  
- die feine Coniserie  
- das gemütliche Restaurant  
- das familiäre \*\*\* Hotel  
- der gastfreundliche Service  
30 Zimmer, 50 Betten, DU/WC, Tel./TV  
78564 Wehingen  
Tel. 07426/9478-0 - Fax. 9478-30  
www.hotelkeller.de

... wandern  
... lesen  
... und natürlich singen  
Über 400 Texte  
Der bewährteste  
Wörter-, Zitierrungs-  
und Wanderführer  
mit vielen  
Taschenrechner  
7 x 11 cm  
nur € 5,-  
DSD  
Dorothea 7  
72700 Pfullingen  
Tel. 07122-8151-0  
Fax 07122-8151-11

**GASTHOF ADLER**  
Metzgerei - Partyservice  
Wandern und erholen in der Region  
"Der zehntausender"  
Schwäbische Alb  
+ 250 Stiglhies in versch. Größen  
+ neues Zimmers - 52 Betten  
+ vom gemütlichen Meibettzimmer bis zum  
+ komfortablen Doppelzimmer mit  
Du/WC, TV, Tel.  
72264 OBERDORNHEIM  
Tel. 07436/365 - Fax 374

> Günstige Privathaftpflicht <  
Privat-Haftpf.-Fam. 54,85 €  
Single und Senioren 49,35 €  
Hunde 69,15 €  
Pferde 91,81 €  
Vers.-Summe: 2 Mio. € p. P + S.  
Beiträge: Jährlich  
Vers.-Büro O. Kröner  
89567 Sontheim Hohweiher 2  
Ruf: 07325-6857 / Fax: 8379

**Landhaus-/Trachten**  
Edelweiß-Tücher  
Schmuck + Uhren  
O & A Großhandel  
B.Hamm 0721/3 38 22  
www.come.to/OAHamm

## Wichtige Adressen im Schwäbischen Albverein

- Präsident** Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß  
Postfach 104652, 70041 Stuttgart  
Tel. 0711/22585-10  
praesident@schwaebischer-albverein.de
- Hauptgeschäftsführer** Erwin Ablor M.A.  
Tel. 0711/22585-0, Fax -92  
hauptgeschaeftsfuehrer@schwaebischer-albverein.de
- Hauptschatzmeister und Mundartgeschäftsstelle** Helmut Pfitzer  
Tel. 0711/22585-17, Fax -92  
finanzen@schwaebischer-albverein.de
- Schwäbische Albvereinsjugend** www.s-alb.org  
Tel. 0711/22585-28 Fax -94  
jugendarbeit@schwaebischer-albverein.de
- Naturschutzreferat** Werner Breuning  
Tel. 0711/22585-14, Fax -92  
naturschutz@schwaebischer-albverein.de  
oder: pflgetrupp@schwaebischer-albverein.de
- Volkstanzgeschäftsstelle** Karin Kunz  
Rohrackerstr. 4, 70329 Stuttgart  
Tel. u. Fax 0711/427520  
volkstanz@schwaebischer-albverein.de
- Haus der Volkskunst / Schwäb. Kulturarchiv** Ebinger Str. 56, 72336 Balingen  
Tel. 07433/4353, Fax 1381209  
kulturrat@schwaebischer-albverein.de  
www.schwaben-kultur.de
- Mitgliederverwaltung** Leonhard Groß  
mitgliederverwaltung@schwaebischer-albverein.de
- Verkauf und Vertrieb** Olaf Singert  
Tel. 0711/22585-22, Fax -93  
verkauf@schwaebischer-albverein.de
- Internetbeauftragter** Dieter Weiss  
internet@schwaebischer-albverein.de

www.schwaebischer-albverein.de

## Buchen Sie in den „Blättern“ Ihre PRIVATE KLEINANZEIGE

Kleinanzeigen ausschließlich für nicht-gewerbliche Inserate

**Fünf Zeilen** (max. 150 Anschläge, Leerzeichen zw. Worten zählt als ein Anschlag) € 26.-, jede weitere Zeile (à 30 Anschläge) € 5.- ; für **Albvereinsmitglieder** € 21.-, jede weitere Zeile € 4.-

Bitte schriftlich an: Schwäbischer Albverein e. V.  
Anzeigenabteilung Frau Wölfel, PF 104652, 70041 Stuttgart,  
Fax 0711/ 22585-92. Anzeigenschluss siehe S. 3  
Bitte deutlich in Blockschrift schreiben.

**Anzeige per beigelegten Scheck oder mit Bankeinzug zahlen**

Folgende Angaben müssen dem Text Ihrer Anzeige beigelegt werden:

Chiffre erwünscht:   
Chiffregebühr € 5.-

Name: .....

Straße: .....

PLZ / Wohnort: .....

Bank / Postscheck:.....

Konto-Nr.: ..... Bankleitzahl: .....

Ich ermächtige den Schwäb. Albverein, den fälligen Betrag von meinem Konto abzubuchen:

Datum: ..... Unterschrift: .....

## KLEINANZEIGEN

**Ferienhaus Wentalb/Ostalb** Luftkurort 640m, Grundstück 264 qm, Wohnfläche 35 qm, möbl. und renoviert, eingebaute Küchenzeile, DU/WC, Terrasse, Keller, PKW-Stellplatz, SAT, zu verkaufen. Ausbaufähig. 50 Auto-min. v. Stgt. Preis 75.000,- €. Tel. 0711/335788

**Thermalbad Bad Bellingen** gemütl. 2 Zi. FW 60 qm, Balk. TV, Garage, für 2 Pers. p/Tg € 35,-. Wandern, Baden, Weintrinken im Markgräflerland. T. 0711/795534

**Lana b. Meran**, Obstbauernhof m.

Traumblick üb. Etschtal, ruhige Lage, 15. Min z. Zentr. Zi+FW (2-4 P.)  
www.innerrunggoeglhof.it, Kontakt: 07121/55501

**Reit im Winkel - Perle Oberbayerns**  
Exklusive 2-Zi-FEWO (Neubau) mit Kachelofen und Garagestellplatz, herrl. Blick auf Kaisergebirge. Tel. 08640/798973 oder 0171/3339892 Fax 08640/798975

**Wanderparadies La Palma/Kanaren:** FeHs für 2-4 Pers. in herrlicher Natur zu vermieten. Info Tel./Fax: 0034922485619

Reise von der Alb – Schwäbische Alb – Erlebnis im  
Bad Überkingen am Fuße der Schwäbischen Alb –  
kannst du dir leisten? – Wanderreisen per



aktive  
Pauschalangebote

## Bad Überkingen

Gesundheit und Natur

Wohltuende Entspannung im 35° warmen  
Thermalwasser, ein buntes Kultur- und Ver-  
anstaltungsspektrum sowie die reizvolle  
Wanderlandschaft machen Bad Überkingen  
zu einem Feriengast von besonderer Qualität.  
Für Beseitigung und Linderung bei Erkran-  
kungen des Bewegungsapparates sorgt die  
Mineraltherme Bad Überkingen.  
Ihr gesundes Urlaubswegziel!

Info: Kurverwaltung  
Gartenstraße 1  
71137 Bad Überkingen  
Telefon 07131/961919  
Fax 07131/961999  
[www.bad-ueberkingen.de](http://www.bad-ueberkingen.de)



# touren land

## Schwäbische Alb Donau

**Unser Tipp:**

**14 Radtouren und  
17 Wandertouren**

Karten, Tourenbeschreibungen,  
Infos zu Sehenswürdigkeiten  
nur 10,- Euro inkl. Versand

Alb-Donau-Kreis · Tourismus  
89070 Ulm · Tel. 0731/185-1238  
[www.alb-donau-kreis.de](http://www.alb-donau-kreis.de)

## Sonnenhof-Weintage

...das traditionelle Weinfest.

### 12.-15. September 2003

Wir bieten Ihnen ein reichhaltiges Angebot an  
**hausgemachten Speisen** in Kombination mit  
**Sonnenhof-Weinen**, sowie **Weinbergs- und  
Kellerführungen** vom Winzer und Kellermeister.

Nähere Informationen finden Sie unter  
[www.weingutsonnenhof.de](http://www.weingutsonnenhof.de)



Bezner-Fischer Sonnenhof 2  
71665 Vaihingen/Enz-Gündelbach  
Tel. 07042-81888-0

# Max Liebermann

## Poesie des einfachen Lebens

Kunsthalle Würth, Schwäbisch Hall  
14. September 2003 – 29. Februar 2004



Kunsthalle Würth  
Lange Straße 9  
D-7461 Schwäbisch Hall  
Tel. +49 (0)7941 94671-0  
Fax +49 (0)7941 94671-35  
[www.wuerth.com](http://www.wuerth.com)  
Täglich 10 – 18 Uhr

Alle Aktivitäten der  
Kunsthalle werden durch  
die finanzielle Förderung  
der Adolf Würth GmbH  
& Co. AG ermöglicht